

Augsburg
Donauwörth
Kempten

Psychologische Beratungsstellen
für Ehe-, Familie- und Lebensfragen
der Diözese Augsburg

2019

Gesamttätigkeitsbericht

Lindau
Memmingen
Neu-Ulm



Schrobenhausen
Weilheim





Psychologische Beratungsstellen
für Ehe-, Familien- und Lebensfragen
des Bistums Augsburg

Hauptabteilung II Seelsorge

Hauptabteilungsleiterin:
Angelika Maucher
Dipl. Theologin

Abteilungsleiterin:
Diözesanfachreferentin Dipl. Psychologin
Helga Kramer-Niederhauser

Stellvertretung:
Pfarrer Klaus Cuppok

www.ehe-familien-lebensberatung.net
www.bistum-augsburg.de



BISTUM AUGSBURG

Herausgeber:
Fachreferat der Psychologischen Beratungsstellen
für Ehe-, Familien- und Lebensfragen, Augsburg

Träger: Diözese Augsburg

Verantwortlich: Helga Kramer-Niederhauser
Adresse: Peutingenstr. 14, 86152 Augsburg

Redaktion:
Helga Kramer-Niederhauser, Klaus Cuppok

Gestaltung und Realisation:
Sankt Ulrich Verlag

Druck:
Druckerei C. Menacher, Bahnhofstraße 144, 86438 Kissing

Bildnachweise:
Titelbild: fotolia.com/Valenty; S. 5: Bernd Müller/pba, S. 7: fotolia.com/ngupakarti; S. 33: fotolia.com/OneLineMan.com;
S. 8, 44 Daniel Jäckel/pba; S. 12 und S. 34: Sankt Ulrich Verlag/Reinhold Banner; S. 36: EFL Donauwörth,
S. 38: EFL Kempten; S. 40: EFL Lindau; S. 42: EFL Memmingen; S. 46: Ringfoto Spiess, Neuburg/Do.; S. 48: Petra Reiter;

Dieser Geschäftsbericht wurde auf FSC-zertifiziertem Papier gedruckt.



Inhaltsverzeichnis

Vorwort von Bischof Dr. Bertram Meier	5
Die EFL im Bistum Augsburg im Jahr 2019	8
EFL vor Ort – Adressen	14
Beratung in Zahlen	
Finanzierung	17
Anzahl der Beratungsfälle, Personen, Stunden 2019	18
Anzahl der KJHG-Fälle	19
Online-Beratung	20
Schwerpunkte in der Beratung	27
Öffentlichkeitsarbeit, Qualitätssicherung	29
Vernetzung, Rahmenbedingungen, Struktur	31
Berichte der Beratungsstellen	
Augsburg	34
Donauwörth	36
Kempten	38
Lindau	40
Memmingen	42
Neu-Ulm	44
Schrobenhausen	46
Weilheim	48
Mit Blick zurück die Probleme der Gegenwart besser verstehen	52

In ihrem kürzlich erschienenen Essay „Gastfreundschaft“ reflektiert Priya Basil, britische Literatin mit indischen Wurzeln, angeregt durch ein Spargel-essen in einem Berliner Restaurant, über die kulturellen Rollen von Gast und Gastgeber/in und setzt dabei ganz elementar an: „Wir alle beginnen als Gast.“ Tatsächlich, es ist so – jeder menschliche Anfang ist dem eines Neuankömmlings gleich, ja sogar eines Wesens, das gar nicht in der Lage wäre, für sich selbst zu sorgen, und daher auf Gedeih und Verderb von der familiären Umgebung abhängig ist, in die er hineingeboren wird.

Ob diese meist ins Unterbewusste abgesunkene Erfahrung der Grund dafür ist, dass wir uns als einzelne, aber auch als Gesellschaft mit Gästen, ja dem Gaststatus selbst oft schwer tun? Priya Basil meint: „Die Erwartung, dass wir unsererseits verlässlich werden, rechtfertigt unsere frühe Abhängigkeit. (...) In Wirklichkeit heißt erwachsen zu werden vielleicht, zu lernen, mehr Gastgeber als Gast zu sein.“

Gast sein als ein vorübergehender Zustand, den man abstreift, wie man aus den Kinderschuhen herauswächst? Ich hoffe doch nicht! Denn auf dem Hintergrund der biblischen Erfahrung bleibt letztlich immer Gott der Gastgeber, der dem Menschen die Welt als Gastraum (Fremdenzimmer?) zur Verfügung stellt, damit sie ihm zum Lebensraum werde. „Ich bin nur Gast auf Erden“, weiß der Psalmist und bittet im Gebet: „Öffne mir die Augen, dass ich schaue/die Wunder deiner Weisung!“ (Ps. 119, 19a.18).

Dramatische Klimaveränderungen und zunehmende politische Verwerfungen haben viele von uns soweit sensibilisiert, dass wir uns wieder mehr auf das Gast-Verhalten besinnen, das überdies ‚enkeltauglich‘ sein muss. Wie steht es aber demgegenüber mit unserem zwischenmenschlichen Umgang mit Gästen, Fremden, Zuflucht Suchenden? Dass Ökologie und soziale Gerechtigkeit nicht voneinander zu trennen sind, hat zuletzt Papst Franziskus in seiner Enzyklika *Laudato sí* deutlich gemacht. Die große Sammlung menschheitlicher Erfahrungen, die wir mit einem Wort Bibel („das Buch“) nennen, schildert in vielen Erzählungen, wie schnell der Sesshafte zum Obdachlosen, der Gesunde zum Kranken, der Begüterte zum Mittellosen, der Ratgeber zum Ratsuchenden werden kann. Ehe wir uns versehen, ist ein Seiten- und Rollenwechsel vonnöten – und wir werden vom generösen Gastgeber zum bedürftigen Gast.

Für uns Seelsorger/-innen und Berater/-innen gehören derartige Biographien zur Alltagserfahrung. Menschen kommen zu uns, weil sie (Neu-)Orientierung und – zumindest vorübergehend – Halt suchen. Daher sollten die Schwellen zu den EFL-Beratungsstellen im tatsächlichen und übertragenen Sinne niedrig sein und die Türen leicht zu öffnen. Wir dürfen Schutz, Respekt und Rat sowie ganz praktische Hilfe an Menschen weiterschenken, die uns als Gäste willkommen sind. Das Vertrauen, das uns dabei entgegengebracht wird, ist das größte Gastgeschenk, das man sich denken kann.

Möge bei der Lektüre des Jahresberichtes 2019 etwas von der Dankbarkeit spürbar werden, die uns Gastgeber/-innen alle beseelt!

+ Dr. Bertram Meier

Dr. Bertram Meier
Bischof von Augsburg



Fallbeispiel:

Frau B. ist seit fast 40 Jahren verheiratet, die drei Kinder sind längst erwachsen und haben das Elternhaus verlassen. Vor kurzem ist Frau B. nach einem langen und erfüllten Berufsleben als Verwaltungsangestellte in den Ruhestand getreten.

Seit Beginn ihrer Ehe hat Frau B. regelmäßig massive körperliche und seelische Gewalt durch ihren Ehemann erlebt, sie ist überzeugt, dass es ihr gelungen ist, diese Erlebnisse vor ihren Kindern geheim zu halten.

Mit dem Ruhestand fehlen ihr die Außenkontakte zu Kollegen und Kolleginnen. Treffen mit Freundinnen und Bekannten unterbindet ihr Mann weitgehend. Durch ihre Berentung ist sie mehr zu Hause, was dazu führt, dass sich die durch ihren – schon länger berenteten – Mann ausgeübte Gewalt noch mehr steigert. Gleichzeitig schwinden die letzten Reserven ihrer Kraft.

Dennoch kann sie sich eine Trennung von ihrem Mann nicht vorstellen. Zu einer Paarberatung ist der Mann nicht bereit.

Im Lauf des Beratungsprozesses gewinnt sie an Selbstbewusstsein und sie kann die Verantwortung für die Gewalt mehr und mehr bei ihrem Mann lassen, anstatt sich selbst dafür schuldig zu fühlen.

Zudem lernt und übt sie Strategien, wie sie sich in Sicherheit bringen kann, wenn sich Gewalt anbahnt. Mit dieser Sicherheit gelingt es ihr immer häufiger, ihren Mann zu stoppen, bevor es zur Gewalt kommt.

Nach und nach baut sie sich wieder eigenständige Außenkontakte auf und nimmt eine mehrwöchige Kurmaßnahme in Anspruch, während der sie keinen Kontakt zu ihrem Mann hält.

Nach der Rückkehr aus der Kur gelingt es dem Paar, besser zu kommunizieren und auch wieder gemeinsame positive Erlebnisse zu haben.

Letztendlich endet die Gewalt. Um sicher zu sein, hält die Frau den Kontakt zur Beratungsstelle in großen Abständen noch über mehrere Monate, bevor die Beratung abgeschlossen wird.

*Schweres mittragen
der Lebendigkeit folgen*





Die EFL im Bistum Augsburg im Jahr 2019

Anlässlich einer Jubiläumsfeier vor einigen Jahren baten wir unsere Klient*innen, uns anonymisiert auf folgende Frage eine Antwort aufzuschreiben: „Wofür ist es gut, dass es uns und unsere Stelle gibt?“. Zwei der zahlreichen Antworten mögen hier zitiert werden: „Im Laufe der Partnerschaft verändert sich das Umfeld als auch die Personen. Träume zerplatzen, Chancen kommen nicht wieder, Zwänge nehmen zu, der Wettbewerb zwischen den Partnern und das Streben nach Individualität bzw. Lebensverwirklichung verstärken sich. Das hat bei uns dazu geführt, dass es für uns immer schwieriger wurde, miteinander zu sprechen oder einander zuzuhören. Schnell gerieten wir in Streit. Mit der Hilfe der EFL wurde uns ein Umfeld geboten, in dem wir unsere Gefühle und unsere Meinungen beschreiben und austauschen konnten, ohne zu streiten. Wir konnten viele Mauern durchbrechen, Emotionen eine Bedeutung geben, den anderen wieder besser kennen lernen und Grundlagen für eine Zukunft in unserer Partnerschaft legen. All das wäre ohne Beratung nicht möglich gewesen.“ (Christa und Manfred, 15 Jahre verheiratet)

„Es ist gut, dass es diese Stelle im Schoß der Kirche gibt. Der christliche Glaube ist hier die Grundlage des Menschenbildes. Traumatische Erfahrungen, die durch einen Priester entstanden sind, konnten angeschaut und ihre Leben zerstörende Macht ist in der Gegenwart nicht mehr so wirksam.“ (Maria, 53 Jahre)

Die Antworten waren berührend, ermutigend und dienten der Selbstvergewisserung, dass wir mit unserem Beratungsangebot Menschen einen Ort des Vertrauens, der Sicherheit und des Zuhörens geben, einen Ort, der Halt und Orientierung vermittelt. „Wir dürfen Schutz, Respekt und Rat sowie ganz praktische Hilfe an Menschen weiterschenken, die uns als Gäste willkommen sind.“ schreibt unser neu ernannter Bischof Dr. Bertram Meier im Vorwort zu diesem Jahresbericht.

Die EFL Beratungsstellen im Bistum Augsburg werden nach wie vor als Vertrauensorte wahrgenommen, das zeigen die Zahlen der Statistik:

Zur Statistik

Die Zahl der Personen, die unsere 25 Beratungsstellen aufgesucht haben, ist im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen (um 1,7 %), die Zahl der Beratungsstunden um 1,2 %. Insgesamt wurden für 7210 Personen 27871 Beratungsstunden geleistet. Wir konnten während des Jahres allen Paaren, Einzelpersonen und Familien, die sich an die EFL gewandt haben einen Beratungstermin anbieten, wenn auch z. T. mit Wartezeiten von mehr als 4 Wochen. An einigen Beratungsstellen konnten jedoch aufgrund der hohen Nachfrage ab Mitte November 2019 keine neuen Klient*innen mehr angenommen werden. Es gab Wartezeiten von bis zu drei Monaten und Termine für Erstgespräche konnten erst im Februar 2020 angeboten werden. (siehe auch einzelne Stellenberichte ab Seite 34)

Die Paarberatung nahm im Vergleich zum Vorjahr um 3,0 % zu, die Familienberatung um 4,5 %. Einen sehr hohen Zuwachs konnten wir in der E-Mail-Beratung (70 %) sowie in der Gruppenberatung (24 %) feststellen.

Der Migrationsanteil unserer Klienten stieg von 9 auf 13 % an.

Zum Stellenplan der EFL

Für die EFL gab es im Berichtsjahr insgesamt 29,7 Vollzeitstellen für 60 Beraterinnen und 17 Berater.

Für Stellenleitung und stellvertretende Leitung sind insgesamt 8,5 Vollzeitstellen im Stellenplan, die im Berichtsjahr 7 Leiterinnen, 1 Leiter und 1 Leiter in Stellvertretung innehaben. Die Gesamtleitung ist mit zwei Vollzeitstellen bedacht. Insgesamt hat die EFL mit Leitung 40,2 Vollzeitstellen sowie 7,0 Vollzeitstellen für 13 Verwaltungsangestellte.

Personelle Veränderungen

Wie jedes Jahr gab es auch in 2019 personelle Veränderungen, die in den jeweiligen Stellenberichten aufgeführt werden. An dieser Stelle sei die Verabschiedung des langjährigen Leiters der EFL in Lindau, Herrn Dipl. Psychologe Rupert Membarth, erwähnt (siehe auch das Interview mit ihm auf Seite 13). Herr Membarth beendete seine Leitungstätigkeit zum 31.05.2019. Von Juni bis Oktober 2019 wurde die Stelle unter die fachliche Leitung von Frau Christina Mack und Frau Annette Wiederkehr gestellt. Alle Aufgaben, die der Dienstaufsicht unterstellt sind, wurden vom Fachreferat geleistet. Herzlichen Dank an dieser Stelle für die kommissarische fachliche Leitung der Beraterinnen sowie den außerordentlichen Einsatz der Verwaltungsangestellten in Lindau, Frau Rosmarie Lingg!

Zum Oktober konnte die Leitungsstelle mit der Dipl. Psychologin und Dipl. Theologin Frau Edith Burger wiederbesetzt werden. In einer Feierstunde im Lindauer Forum am 16.10.2019 wurde Herr Membarth verabschiedet und Frau Burger herzlich willkommen geheißen. In seinem Grußwort würdigte Herr Prälat Dr. Meier die über 30-jährige Leitungstätigkeit von Herrn Membarth und betonte, ihn als humorvollen, ausgleichenden Menschen kennen und schätzen gelernt zu haben. Rupert Membarth zeigte skizzenhaft die Entwicklungen auf 30 Jahre EFL in Lindau auf, sowohl in struktureller Hinsicht wie im Blick auf sich ändernde und gleichbleibende Themen mit denen Menschen die Beratung aufsuchten und aufsuchen. Das Leitungsteam sowie das Lindauer Team verabschiedeten ihn

mit einem Medley aus unterschiedlichen Melodien, das Fachreferat dankte ihm für die wertvolle Aufbauarbeit, die er in Lindau geleistet hat, zweitweise in doppelter Funktion als Leiter der EFL wie als Leiter der Erziehungsberatungsstelle der Kath. Jugendfürsorge. Als Psychologischer Psychotherapeut, Ehe-, Familien- und Lebensberater (BAG), als Mediator und Hypnotherapeut leistete Herr Membarth Beratungsarbeit für unzählige Menschen und war gefragt in Krisensituationen in der Region, als Impuls- und Ratgeber für seine Mitarbeiter*innen sowie für die Leiterrunde. Von 2012–2015 war er als Ausbildungsleiter für den EFL-Weiterbildungskurs im Bistum Augsburg zuständig, 2012–2014 war er stellvertretender Fachreferent, viele Jahre war er im Vorstand des Bundesverbandes der katholischen Eheberater*innen tätig und immer wieder stellte er seine Fachkompetenz als Referent auf Diözesan-, Bayern- und Bundesebene zur Verfügung.

Abschließend würdigten Barbara Krämer-Kubas, Stellvertreterin des Landrats und Kreisrätin, Dr. Uwe Birk, Stellvertreter des Oberbürgermeisters und Chris Wilhelm, Stellenleiterin KJF Erziehungsberatung in einzelnen Grußworten die gute Zusammenarbeit mit Herrn Membarth, seine Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit und wünschten ihm alles Gute auf seinem weiteren Lebensweg. Herr Membarth verließ die EFL auf eigenen Wunsch und widmet sich seither ausschließlich seiner psychotherapeutischen Praxis. Herzlichen Dank für all seinen Einsatz!

Die neue Leiterin, Frau Edith Burger, wurde herzlich willkommen geheißen. Sowohl ihre Ausbildungen wie ihr beruflicher Werdegang sind spannend und vielseitig. Als Dipl. Psychologin und Dipl. Theologin hat Frau Burger unterschiedliche berufliche Stationen zurückgelegt. Zuletzt war sie als Bezugstherapeutin in einem multiprofessionellen Behandlungsteam einer Psychosomatischen Fachklinik tätig.

Wir sind froh und dankbar, bei ihr die Leitung der EFL Lindau in guten Händen zu wissen.

Unsere Herausforderungen

Wir haben weiterhin einen hohen Anteil von Klient*innen mit psychiatrischen Auffälligkeiten bzw. psychiatrischen Diagnosen. Von daher sind wir dankbar um die gute Vernetzung mit Fachärzt*innen, Psychotherapeut*innen, Kliniken und anderen institutionellen Beratungseinrichtungen. Wir brauchen Vernetzung und fachlichen Austausch, wir brauchen auch regelmäßige Weiter- und Fortbildungen für unsere Berater*innen.

Fortbildung und Qualifizierung sind wichtiger denn je. Für die EFL wurden eigene Ausführungsbestimmungen zur Fortbildungsordnung der Diözese Augsburg im Juli 2019 unter der Verantwortlichkeit des Leiters der Abteilung Fortbildung, Herrn Dr. Schuster, der Fortbildungskoordinatorin Frau Hyvnar sowie Herrn Diözesanrechtsdirektor Sroka in enger Abstimmung mit dem Fachreferat und den Stellenleiter*innen verabschiedet. Dafür sind wir sehr dankbar, zeigt es uns doch, welche hohe Bedeutung die Qualifizierung ihrer Mitarbeiter*innen für die Bistumsleitung hat.

Nachwuchs- und Personalgewinnung

Viele unserer Berater*innen sind in der EFL bereits seit etlichen Jahren tätig und bringen all ihre Erfahrung aus ihrer persönlichen Lebenswirklichkeit, aus den zahlreichen Beratungsstunden, aus Supervision, aus Fort- und Weiterbildung in die tägliche Arbeit mit den Paaren, Einzelnen und Familien ein. Das ist eine wertvolle Ressource. Mit Blick auf die anstehenden Beratungen bis zu den Jahren 2025 wird jedoch deutlich, dass sich die EFL um Nachwuchsgewinnung kümmern muss. Dies geschieht bisher nur sporadisch (zum Beispiel durch Vorstellung des Arbeitsbereiches an den Universitäten) und muss dringend ausgebaut werden. Vielen Studierenden ist der Arbeitsbereich der EFL unbekannt und dies möchten wir künftig verändern, bietet die EFL doch für alle, die mit Menschen in Form einer psychologischen Beratung tätig werden möchten, einen interessanten und vielseitigen Arbeitsplatz jenseits von Klinik, Psychotherapie und sozialer Beratung.

Die EFL als psychologischer Fachdienst der Seelsorge bietet einen Mehrwert gegenüber nicht kirchlichen Fachstellen für all diejenigen, die neben psychologischer Fachkompetenz und Professionalität auch an theologisch-spirituellen Themen interessiert sind. Letzteres war u. a. Thema der Beratertage 2019:

Beratertage 2019 „Die pastorale Dimension der EFL-Beratung“

70 Mitarbeiter*innen aus den 25 Beratungsstellen im Bistum Augsburg trafen sich im Haus St. Ulrich, um sich mit dem Thema „Die pastorale Dimension der EFL-Beratung“ auseinander zu setzen. Die Beratertage fanden zum vierten Mal statt und hatten zum Ziel, die Inhalte und Themen der zurückliegenden Beratertage von 2016 bis 2019 zusammen zu fassen.

Ein Teilziel des ersten Beratertages 2016 war die Annäherung an ein Profil der EFL: Was sind die Kernaufgaben der EFL? Worin liegt ihr Alleinstellungsmerkmal? Wo liegen die Grenzen? Mit welchen Themen, Symptomen und Problemen kommen die Menschen zur EFL und welche Antworten haben wir darauf?

Daraus entwickelte sich der Schwerpunkt der beiden folgenden Beratertage in den Jahren, die den Umgang mit psychisch Erkrankten thematisierten.

Seit 2017 haben alle Berater*innen im Bistum Augsburg eine Festanstellung und damit ist die Möglichkeit einer deutlich stärkeren Identifizierung und Einbindung in die Seelsorge gegeben. Die EFL kann sich nun immer mehr von einer Praxisgemeinschaft von Freiberufler*innen unter dem Dach der katholischen Kirche zu einer institutionellen Beratungsstelle der Seelsorge entwickeln. Die Fachlichkeit wurde stets sehr hoch gehalten, die Identifizierung als Fachdienst der Seelsorge soll jetzt Schwerpunkt werden: In welchem pastoralen Rahmen findet Beratung statt? Wie versteht die EFL ihre kirchliche Verortung?

Das Vorbereitungsteam Klaus Cuppok, Helga Kramer-Niederhauser, Elisabeth Kohn, Dr. Paulo Nicolý Menezes, Elisabeth Scheule-Munzig und Wilma Hofer-Filser organisierte und koordinierte die verschiedenen Themen- und Vorgehensweisen der Beratertage.

Prälat Dr. Bertram Meier stellte sich als Leiter des Bischöflichen Seelsorgeamtes den Fragen der Berater*innen zu Themen rund um die pastorale Dimension der EFL und die Bedeutung der EFL für das Bistum Augsburg aktuell und zukünftig.

Für Prälat Dr. Meier, mittlerweile zum 62. Nachfolger des heiligen Bischofs Ulrich ernannt, ist die EFL „ein Knotenpunkt im Hoffnungsnetz der Kirche“. Er betonte, dass künftig der kategoriale Bereich und damit die Fachdienste innerhalb der Kirche immer wichtiger werden müssen. EFL stehe stets im Span-

nungsfeld zwischen Positionen der Katholischen Kirche und den Themen, mit denen die Klient*innen die Beratungsstellen aufsuchen. Alle können mit ihren Anliegen die EFL Stellen in Anspruch nehmen, unabhängig von ihrer Konfession, ihrer Weltanschauung, ihrem Familienstand. Es kommen durchaus auch Menschen, die der Kirche sehr fern sind, ausgetreten sind, sich aber als gläubig bezeichnen. Herr Dr. Meier betonte: „Wir müssen uns als Kirche immer wieder fragen: Wie ernst nehme ich die Lebenswirklichkeit der Menschen? und dies als stetige Herausforderung betrachten, auf die wir Antworten brauchen.“

Herr Dr. Markus Wonka, Leiter der Abteilung Seelsorge im Bischöflich Münsterischen Offizialat Vechta hielt einen Vortrag zum Thema „EFL als Dienst der Kirche – EFL als Ort von Kirche?“. Als Dipl. Psychologe und Dipl. Theologe war er viele Jahre in der EFL im Bistum Augsburg in leitender Position tätig gewesen und zuletzt auch als Diözesanfachreferent für die EFL im Bistum Münster. Als 1. Vorsitzender der KBKEFL (Katholische Bundeskonferenz) vertrat er bis Ende 2018 die EFL u. a. in der K11 der deutschen Bischofskonferenz. Dr. Wonka betonte, dass sich die EFL als institutionelle Beratung der katholischen Kirche begreift und damit gehörten zum Selbstverständnis der Einrichtung gesicherte fachliche Standards, die eine psychologische Beratung zu gewährleisten hat. Dr. Wonka ermutigte, sich folgende Fragen zu stellen: Welche Bedeutung und welche Auswirkungen hat die Tatsache, dass die Beratung in Trägerschaft der katholischen Kirche stattfindet – für die Ratsuchenden, aber auch für das Selbstverständnis der Mitarbeiter*innen? Als mögliche Antworten darauf skizzierte er verschiedene Formen, wie sich Kirche, Pastoral und Beratung wechselseitig aufeinander beziehen können. Diese Formen stellte er in den Kontext verschiedener Kirchenbilder, so dass sich das Selbstverständnis einer EFL-Beratungsstelle als ein Ort von Kirche entwickeln kann.

Der Austausch unter den Teams und unter den Berater*innen ist bei den Beratertagen stets ein wichtiges Element. Im Jahr 2019 fand dies in Form von Präsentationen statt:

Das Donauwörther Team stellte eine für die Beratung praxistaugliche Version des Strukturmodells OPD vor, das Prof. Dr. Schüssler im Jahr 2018 anlässlich der Beratertage präsentiert hatte. Das Memminger Team bot eine Erfahrungswerkstatt zum Thema „Beratung und Paarberatung bei schweren Persönlichkeitsstörungen“ und zeigte

damit eine Form, wie die praktische Umsetzung des Themas des Vorjahres gelingen kann. Das Team Kempten bot einen Einblick in die Arbeit mit Dolmetschern, das Team Augsburg zeigte einen Musterordner für Vernetzungspartner, das Team Lindau demonstrierte, wie der Elternkurs „Kinder im Blick“ in Kooperation mit der Justiz gelingen kann. Das Neu-Ulmer Team stellte ein komprimiertes Schema zum Vorgehen bei Suizidalität von Klienten vor. Das Team Schrobenhausen bot einen Einblick, wie Gruppenangebote im Rahmen von Vernetzung zum Einsatz kommen können und das Weilheimer Team berichtete über ihr Gruppenangebot für Paare, das von Klient*innen sehr gut angenommen wird.

Dieser lebendige und fachlich hoch qualitative Austausch ermöglichte ein Aufzeigen der Entwicklungen und praktischen Umsetzungen der zurückliegenden Beratertage und ein voneinander Lernen.

Begrüßung neuer Berater*innen und Verabschiedung von Berater*innen

Nach der Andacht mit dem Thema „Knotenlöserin“ mit Herrn Dr. Meier wurden Frau Sandra Meyer, EFL Außenstelle in Dinkelsbühl und Herr Andreas Klöhr, EFL Weilheim als neue Mitarbeiter begrüßt.

Zur Verabschiedung wurden Maria Johanna Fath, EFL Augsburg; Annette Frank, EFL Donauwörth; Rupert Membarth, EFL Lindau; Cornelia Unglert, EFL Neu-Ulm und Albert Ried, EFL Weilheim eingeladen. Leider waren alle zeitlich verhindert. Allen gilt unser herzlicher Dank für ihre engagierte Beratungstätigkeit!

Jubiläumsfeiern im Jahr 2019

40 Jahre EFL Memmingen/20 Jahre Außenstelle Mindelheim:

Mitte Mai feierte das Beratungsteam mit seinem Stellenleiter, dem Psychologischen Psychotherapeuten Herrn Pfarrer Martin Uhl, Herrn Prälat Dr. Meier, dem Fachreferat und zahlreichen Gästen aus Politik und Vernetzungsinstitutionen das langjährige und erfolgreiche Bestehen der EFL im Unterallgäu. Nach der Feierstunde mit Grußworten und Musik referierte Frau Dipl. Psychologin Stefanie Stahl in einem öffentlichen Fachvortrag zum Thema „Jeder ist beziehungsfähig“.

40 Jahre EFL Kempten

Mit zahlreichen Gästen feierte das Kemptener Beratungsteam mit ihrer Stellenleiterin Frau Katharina Babl, Dipl.-Psychologin, EFL-Beraterin (BAG) und systemische Familientherapeutin sowie dem stellvertretenden Stellenleiter, Herrn Dr. Paulo Nicoló Menezes, Dipl. Theologe, EFL Berater (BAG) das 40-jährige Bestehen der EFL in Kempten mit einem Dankgottesdienst, einem Festakt und einem Fachvortrag mit Frau Dipl. Psychologin Dr. Bärbel Wardetzki zum Thema „Narzissmus“.

Dank

Wir danken herzlich unserem H. H. Bischof Dr. Konrad Zdarsa, der im Sommer 2019 verabschiedet wurde, unserem H. H. Generalvikar Harald Heinrich für alle Wertschätzung, die sie unserem Beratungsdienst entgegenbringen, sowie allen verantwortlichen Führungskräften im Bischöflichen Ordinariat, die sich im zurückliegenden Jahr um die Belange der EFL gekümmert haben.

Ein besonderer Dank gilt unserem neu ernannten Bischof Dr. Bertram Meier – im Berichtsjahr war er unser Seelsorgeamtsleiter – für die Wertschätzung und Unterstützung, für sein Zuhören und Dranbleiben an den Anliegen der EFL auf Bistums-, aber auch auf Bayernebene.

Gedankt sei an dieser Stelle allen, die durch die Zuschüsse unsere Arbeit fördern und ermöglichen: dem Bistum Augsburg, dem bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales, den Kommunen und Landkreisen.

Meinem Stellvertreter in der Gesamtleitung, Herrn Pfarrer Klaus Cuppok, allen Kolleginnen und Kollegen im Leitungsteam, allen Beraterinnen und Beratern, allen Sekretärinnen danke ich herzlich für den engagierten Einsatz im Dienst an den Menschen, die unsere Beratungsstellen aufsuchen.

Wir danken allen Menschen, die im Jahr 2019 Beratungsgespräche in Anspruch genommen haben und durch ihre Spenden ihre Anerkennung für die EFL zum Ausdruck gebracht haben.

Helga Kramer-Niederhauser
Dipl. Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin, Eheberaterin (BAG)
Diözesanfachreferentin



40 Jahre EFL –Kempten
das bedeutet 40 Jahre:

Knoten lösen
Gespräche anleiten
Knackpunkte herausarbeiten
Unausgesprochenes erspüren
Kämpfe ausfechten
Prozesse begleiten
Schweres mittragen
sich fortbilden
standhalten
Gefühle spiegeln
zum Punkt kommen
Erleichterung erleben
sortieren und klären
mitfühlen
trösten
Fehlerfreundlichkeit üben
herzhaft lachen
sich fortbilden
Tränen trocknen
Begegnung erleben
Streit schlichten
innere Kinder einladen
Sexualität einladen
die Vor-Generationen einladen
sich wieder fortbilden
Unverständliches stehen lassen
Geduld aufbringen
Lösungen erarbeiten
Frieden besiegeln
Sinn erleben
der Lebendigkeit folgen
Barbara Haggemüller

Interview mit Rupert Membarth

2019 suchte sich nach 30 Dienstjahren der Stellenleiter der EFL Lindau Herr Dipl. Psych Rupert Membarth eine neue Herausforderung als niedergelassener Psychologischer Psychotherapeut in eigener Praxis. Helga Kramer-Niederhauser sprach mit ihm anlässlich seiner Verabschiedung.

Als junger Psychologe hast Du die Aufgabe angetreten, eine Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle in Lindau aufzubauen. Wie hast Du die Anfangszeit erlebt? Was war prägend? Wie bist Du mit dem „Anfangen/Aufbauen“ umgegangen? Was war für Dich hilfreich?

Rupert Membarth: Zunächst war das Problem, dass ich in Lindau alles neu aufbauen musste. Ohne Vernetzung mit anderen Institutionen. Räume suchen, Team aufbauen..., alles als Einmann-show. Es dauerte schon ein Jahr bis ich gute Kontakte aufgebaut hatte. Und um die Stelle bekannter zu machen bot ich Therapiegruppen an, die sehr gut angenommen wurden. Ab dann ging es sehr gut weiter.

30 Jahre Deines Berufslebens warst Du für die EFL im Bistum Augsburg als Stellenleiter, Berater, Paar- und Familientherapeut tätig. Du warst zeitweise gleichzeitig Stellenleiter von zwei Beratungsstellen. Was waren in dieser Zeitspanne besondere Herausforderungen? Was waren Highlights?

Rupert Membarth: Der Aufbau der Stelle in Lindau war sicher die größte Herausforderung für mich mit gerade mal 30 Jahren. Im Nachhinein war das für meine berufliche Entwicklung prägend: viel Verantwortung für das Team und die therapeutische Arbeit zu übernehmen und mich fachlich immer weiter zu entwickeln.

Die Leitung von zwei Stellen, EFL und EB, war fachlich eine Herausforderung. Organisatorisch jedoch war das Ganze schwierig. Für zwei Stellen, mit zwei verschiedenen Trägern in Leitungsfunktion zu sein hieß, doppelte Zahl von Konferenzen in Augsburg, zwei verschiedene Teams mit unterschiedlichen Teamkulturen. Dabei blieb die mir sehr wichtige therapeutische Arbeit auf der Strecke. Da ich das auf Dauer nicht mehr wollte, habe ich die Leitung der EB wieder abgegeben.

EFL im Wandel der Zeit: Psychologische Beratungsstellen und damit auch die EFL sind Seismographen einer sich ständig verändernden Gesellschaft. Welche Auswirkungen daraus nimmst Du wahr im Beziehungsleben von Menschen, in Ehe, Partnerschaft, Familie? Worauf müsste Gesellschaft/die Kirche wie reagieren? Was hat sich in Deiner Wahrnehmung in den Problemstellungen, mit denen Menschen zu uns kommen, verändert?

Rupert Membarth: Die Menschen haben sich in der Zeit eigentlich wenig verändert. Die Beziehungen sind nach wie vor äußerst wichtig, für alle Generationen. Das zeigt sich auch immer in den shell Jugendstudien. Die Arbeitswelt und Gesellschaft haben sich verändert in Richtung mehr Konkurrenz und Fragilität von Beziehungen. Dies drückt sich in steigenden Scheidungsraten und enorm zunehmenden psychischen Erkrankungen aus. Auf Familien kommen so immer mehr Belastungen zu, die sie teilweise überfordern. Über das Angebot von Beratung hat Kirche da eine sehr wichtige Funktion. Allgemein erwarten die Menschen auch im ländlichen Allgäu nach meiner Erfahrung von Kirche für ihren Lebensalltag keine Unterstützung. Da wird ihr keine Kompetenz mehr zugeschrieben. Viele Klienten sind deshalb positiv überrascht, dass EFL ein (sehr hilfreiches) kirchliches Angebot ist.

Institutionelle Beratung wird in unterschiedlicher Trägerschaft angeboten. Die EFL ist der psychologische Fachdienst der Seelsorge, der Pastoral der Diözese Augsburg. Worin liegt die Bedeutung der EFL als Psychologischer Fachdienst der Seelsorge? Was leistet sie? Wen erreicht sie? Wen weniger? Worin siehst Du das Alleinstellungsmerkmal der EFL im Kontext der Institutionellen Beratungsstellen? Wie hast Du das als Leiter, wie als Therapeut erlebt?

Rupert Membarth: Die EFL an sich erlebte ich nie in der Situation eines Alleinstellungsmerkmals. Klienten und auch Kooperationspartner nehmen die in den Institutionen tätigen Personen wahr, denen sie vertrauen und von ihnen fachliche sowie menschliche Kompetenz erleben. In dem Kontext wurde die EFL Lindau von den Menschen sehr gut angenommen, in hoher Zahl über alle Schichten und Konfessionen hinweg.

Lieber Rupert, nach über 30 Jahren EFL hast Du Dich entschieden, Deine Festanstellung zu kündigen und Dich als Psychologischer Psychotherapeut Deiner Praxis zu widmen. Was wünschst Du der EFL im Bistum Augsburg für die Zukunft? Welche Weichenstellungen sind aus Deiner Sicht erforderlich?

Rupert Membarth: Die Arbeit der EFL erfüllt eine sehr wichtige gesellschaftliche Aufgabe. Paar- und Familientherapie wird von keiner anderen Institution geleistet und ist auch in Zukunft enorm wichtig. Grundsätzlich ändern muss man nichts. Deshalb wünsche ich der EFL für die Zukunft weiterhin viel Erfolg bei der Arbeit. Und dem Seelsorgeamt weiter wachsenden Stolz auf dieses Erfolgsmodell.

1 Hauptstelle Augsburg

Peutingerstraße 14
86152 Augsburg
Tel. (0821) 33 33 3
Fax (0821) 33 33 49

efl-augsburg@bistum-augsburg.de
www.ehe-familien-lebensberatung-augsburg.de
www.bistum-augsburg.de/efl-a

Außenstelle Aichach

Münchener Str. 19
Tel. (08251) 88 74 260

Außenstelle Friedberg

Pfarrstr. 1
Tel. (0821) 60 22 12

Außenstelle Gersthofen

Schulstr. 1a
Tel. (0821) 49 70 89 90

Außenstelle Schwabmünchen

Schrannenplatz 3 (ab 1.3.2020 Fuggerstraße 6)
Tel. (08232) 77 03 5

JVA Landsberg

2 Hauptstelle Donauwörth

Zehenthof 2
86609 Donauwörth
Tel. (0906) 2 12 15
Fax (0906) 9 81 62 88

efl-donauwoerth@bistum-augsburg.de
www.ehe-familien-lebensberatung-donauwoerth.de
www.bistum-augsburg.de/efl-don

Außenstelle Dillingen

Regens-Wagner-Str. 2
Tel. (0906) 2 12 15

Außenstelle Dinkelsbühl

Kirchhöflein 2
Tel. (0906) 21 21 5

3 Hauptstelle Kempten

Mozartstraße 15
87435 Kempten
Tel. (0831) 2 36 36
Fax (0831) 24 09 5

efl-kempten@bistum-augsburg.de
www.ehe-familien-lebensberatung-kempten.de
www.bistum-augsburg.de/efl-ke

Außenstelle Kaufbeuren

Spitaltor 4
Tel. (08341) 93 82 40 (AB)
Tel. (0831) 2 36 36 für Ersttermine

Außenstelle Sonthofen

Hochstraße 18
Tel. (08321) 80 55 38 (AB)
Tel. (0831) 2 36 36 für Ersttermine

Außenstelle Marktoberdorf

Meichelbeckstr. 7
Tel. (08342) 89 89 58 0 (AB)
Tel. (0831) 2 36 36 für Ersttermine

4 Hauptstelle Lindau

Ludwig-Kick-Straße 19 a
88131 Lindau (B)
Tel. (08382) 55 68
Fax (08382) 40 96 91

efl-lindau@bistum-augsburg.de
www.ehe-familien-lebensberatung-lindau.de
www.bistum-augsburg.de/efl-li

Außenstelle Lindenberg

Hirschstr. 13
Tel. (08382) 55 68

Die EFL vor Ort



5 Hauptstelle Memmingen

Augsburger Straße 14
87700 Memmingen
Tel. (08331) 98 43 42 0

efl-memmingen@bistum-augsburg.de
www.ehe-familien-lebensberatung-memmingen.de
www.bistum-augsburg.de/efl-mm

Außenstelle Mindelheim

Landsberger Str. 5
Tel. (08331) 98 43 420

6 Hauptstelle Neu-Ulm

Johannesplatz 2
89231 Neu-Ulm
Tel. (0731) 970 59 59
Fax (0731) 970 59 54

efl-neu-ulm@bistum-augsburg.de
www.ehe-familien-lebensberatung-neu-ulm.de
www.bistum-augsburg.de/efl-nu

Außenstelle Günzburg

Hofgartenweg 8
Tel. (08221) 95 40 1

Außenstelle Krumbach

Robert-Steiger-Str. 5
Tel. (08282) 39 36

7 Hauptstelle Schrobenhausen

Alte Schulgasse 5
86529 Schrobenhausen
Tel. (08252) 83 10 2
Fax (08252) 83 10 7

efl-schrobenhausen@bistum-augsburg.de
www.ehe-familien-lebensberatung-schrobenhausen.de
www.bistum-augsburg.de/efl-sob

Außenstelle Neuburg/D.

Hirschenstraße C 170
Tel (08252) 83 10 2

Außenstelle Pfaffenhofen/Ilm

Ambergerweg 3
Tel (08441) 80 83 700

8 Hauptstelle Weilheim

Waisenhausstraße 1
82362 Weilheim
Tel. (0881) 9 01 15 09-11
Fax (0881) 9 01 15 09-19

efl-weilheim@bistum-augsburg.de
www.ehe-familien-lebensberatung-weilheim.de
www.bistum-augsburg.de/efl-wm

Außenstelle Starnberg

Weilheimer Str. 4
Tel (08151) 27 43 43

Außenstelle Landsberg/L.

Brudergasse 215
Tel (08191) 47 262

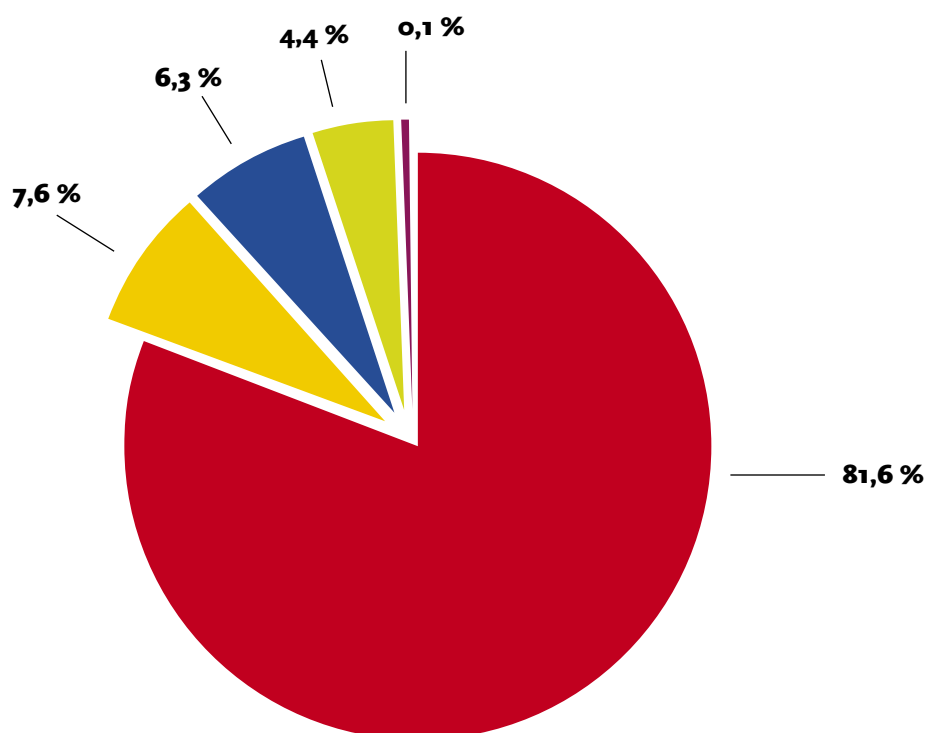
Beratung in der Diözese Augsburg in Zahlen

Finanzierung 2019

Die Ehe-, Familien- und Lebensberatung wird getragen vom Bistum Augsburg.

Die Gesamtkosten für die EFL beliefen sich im Jahr 2019 auf 3.997.137,10 €.

Das Bistum trägt mit 81,6 % der Gesamtkosten den mit Abstand größten Teil der Kosten, gefolgt von kommunalen Zuschüssen mit einem Anteil von 7,6 % und dem Zuschuss durch den Bayerischen Staat mit 6,3 %. Die restlichen 4,4 % werden aus Spendeneinnahmen (176.633,96 €) und mit 0,1 % aus sonstigen Einnahmen bestritten.



Gesamtfinanzierung EFL

- Diözesane Mittel
- Kommunale Zuschüsse
- Staatszuschuss
- Spenden
- Sonstiges

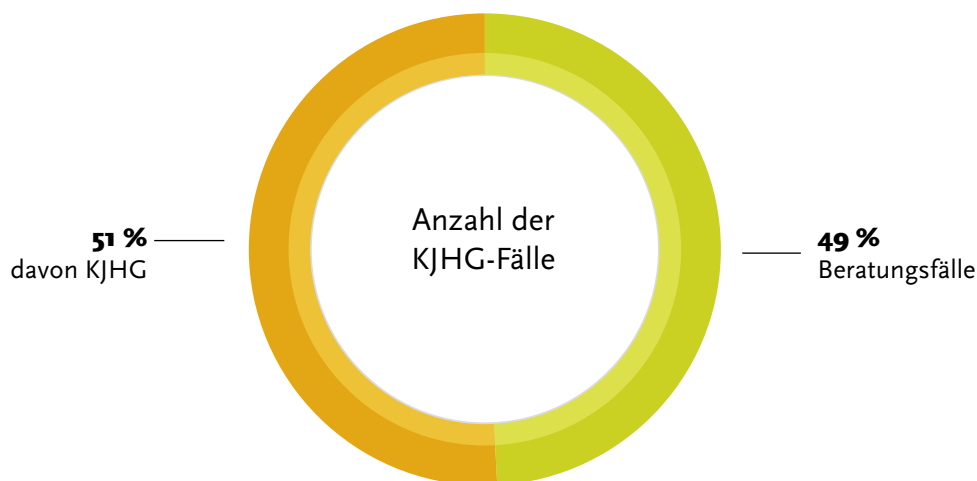
Beratungsfälle, Personen und Stunden 2019

Die Beratungsstellen zusammen und Hauptstelle + jeweils Außenstellen im Vergleich

	Gesamt	A	DON	KE	LI	MM	NU	SOB	WM
Beratungsfälle	5073	1134	513	1031	416	403	718	478	380
Neuaufnahmen	3341	716	356	625	255	253	516	337	283
Weiterführung	1529	370	140	370	135	118	183	126	87
Wiederaufnahme	203	48	17	36	26	32	19	15	10
Beratene Personen	7210	1525	682	1487	566	559	1063	716	612
Neuaufnahmen	4782	985	482	892	352	348	754	511	458
Weiterführung	2154	480	180	546	179	168	283	180	138
Wiederaufnahme	274	60	20	49	35	43	26	25	16
Modus der Beendigung	7210	1525	682	1487	566	559	1063	716	612
Nicht abgeschlossen	3657	733	342	804	259	230	559	378	352
Abbruch durch Klient/Klientin	237	86	0	58	7	13	61	9	3
Abschluss	2985	570	324	573	279	241	423	319	256
Weiterverweisung nach außen	331	136	16	52	21	75	20	10	1
Geleistete Beratungsstunden	27871	6269	2513	6541	2356	2092	3358	2907	1835
Einzelberatung	16326	4004	1729	3637	1600	1188	1720	1735	713
Paarberatung	9880	1791	702	2444	634	749	1461	1020	1079
Familienberatung	445	80	30	65	41	26	99	87	17
Gruppenberatung	528	180	25	212	33	21	19	18	20
Telefonberatung	550	180	18	147	35	82	51	33	4
E-Mailberatung*	34	5	3	16	0	1	2	7	0
Fallbezogene Kontakte	108	29	6	20	13	25	6	7	2
Personen nach dem KJHG	3895	834	360	766	295	290	511	459	380

* bezogen auf die E-Mailberatung im Rahmen der „face to face“-Beratung

Anzahl der KJHG-Fälle



100 % entspricht 5073 Beratungsfälle

Schwerpunkt unserer Beratung sind Paare und Einzelpersonen.

Wir arbeiten mit Menschen ab 18 Jahren. Beratung für und mit Kindern findet nicht statt. Bei Bedarf verweisen wir an die Erziehungsberatungsstellen.

19,6 % der Paarberatung findet mit Paaren statt, die erwachsene oder keine Kinder haben. Zu unserem Alleinstellungsmerkmal gehört, dass wir auch Paarberatung für Paare, die kinderlos sind anbieten sowie Familienberatung für Paare, deren Kinder älter als 18 Jahre sind und Einzelberatung für Frauen und Männer im Rahmen der Lebensberatung.

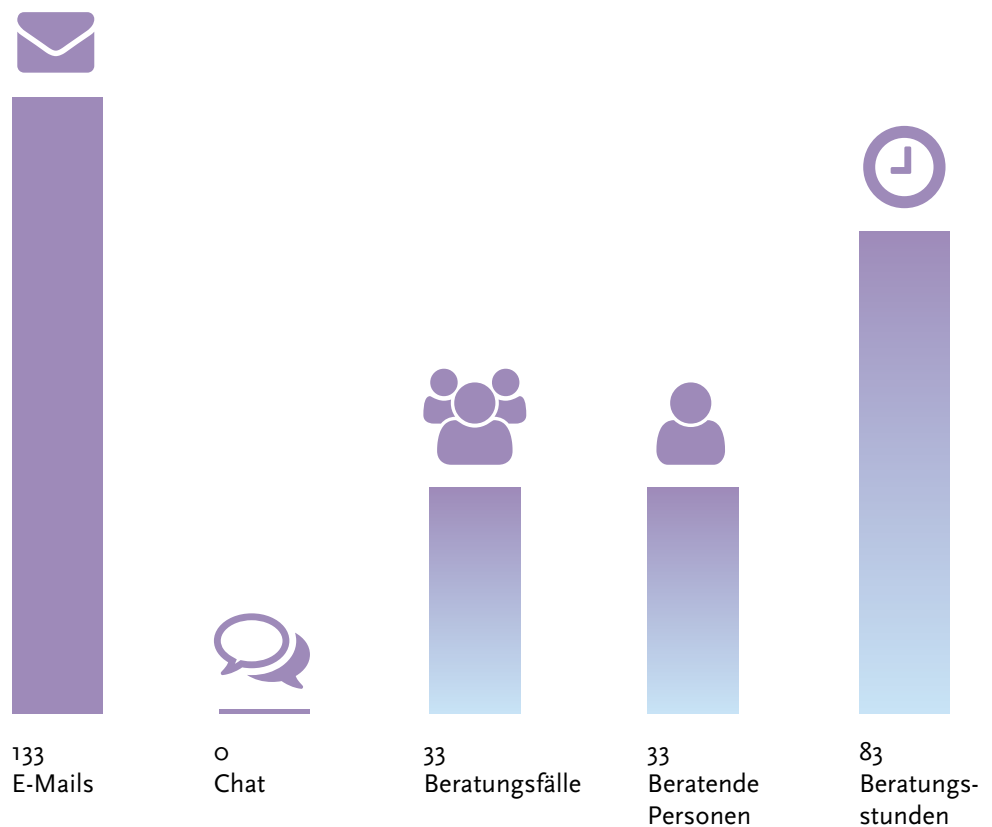
30,9 % der Beratung war ausschließlich Lebensberatung.

46,3 % der Klienten waren Eltern mit minderjährigen Kindern, die den gesetzlich formulierten Anspruch im § 17 des Kindes- und Jugendhilfegesetzes (KJHG) wahrgenommen haben.

Damit leistet die EFL einen wesentlichen Beitrag zur Beratung von Müttern und Vätern in Fragen der Partnerschaft, bei der Bewältigung von Krisen und Konflikten sowie bei Trennung und Scheidung.

Online-Beratung

Zahlen aus dem Bistum Augsburg



Augsburg: 133 E-Mails für 33 Klienten/67 Beratungsfälle in 83 Beratungsstunden, aktuell werden in Augsburg keine Chatberatungen angeboten.

Für die Onlineberatung haben sich alle sieben Bayerischen (Erz-)Diözesen zusammengeschlossen und bieten unter <https://bayern.onlineberatung-efl.de/ueber-uns.html> sowohl E-Mailberatung als auch Einzelchatberatung an. Das Bistum Augsburg ist mit zwei Beraterinnen vertreten aus dem Kemptener und dem Neu-Ulmer Beratungsteam.

Die Beratung erfolgt anonym, verschlüsselt und kostenfrei. Die Beraterinnen und Berater sind geschult in Onlineberatung, es finden regelmäßig Fortbildungen sowie Supervisionen statt.

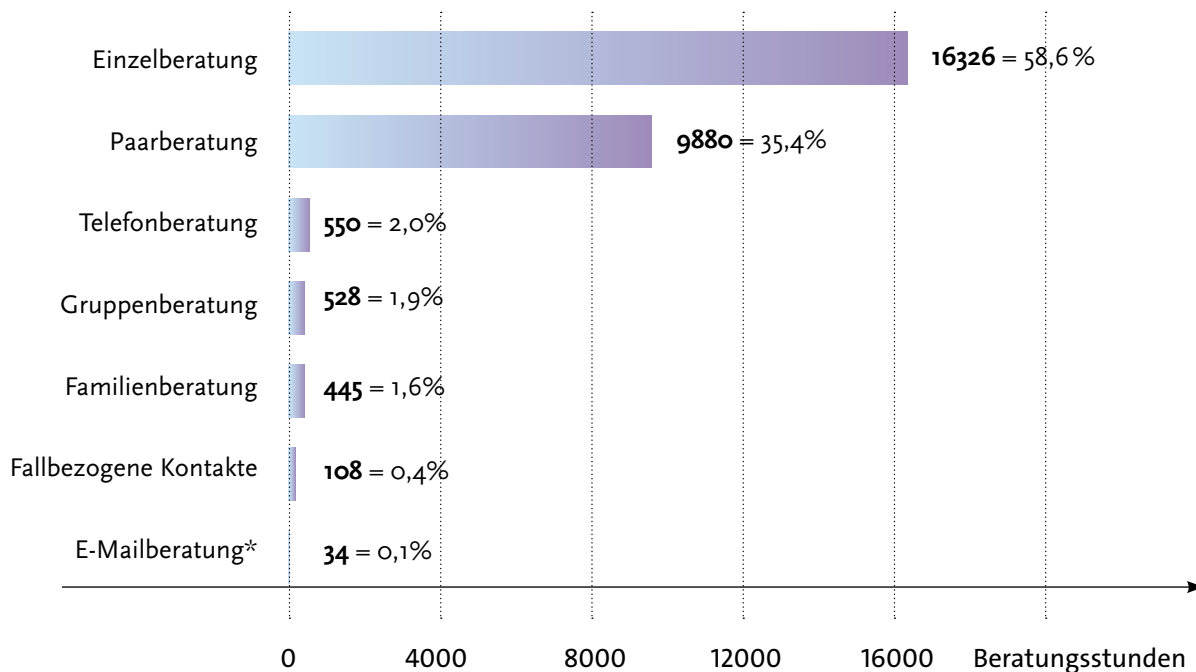
Insgesamt war das OB-Team im Jahr 2019 kleiner als im Vorjahr, darauf sind auch die leicht zurückgegangenen Zahlen zurück zu führen.

Bayernweit fanden insgesamt 1898 Monitorings mit 461 Klienten statt, davon 1856 Emails und 42 Chats. Von den 461 Klienten waren 126 zwischen 30 und 40 Jahren alt, 103 zwischen 40 und 50 Jahren.

Die häufigsten Beratungsanlässe sind Beziehungs- und Partnerschaftsprobleme und dabei: Dysfunktionale Interaktion/Kommunikation, Auseinanderleben/Mangel an Kontakt, Trennungswunsch/Angst vor Trennung.

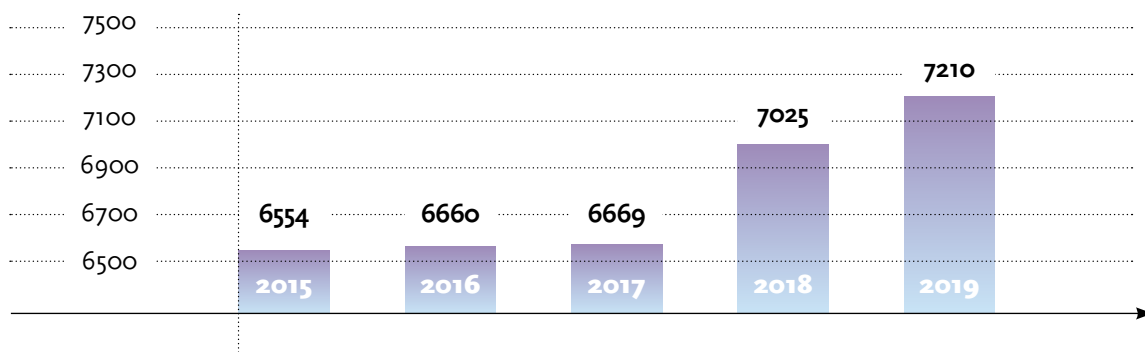
Bei personenbezogenen Themen: Selbstwertproblematik/Kränkungen, Information, Stimmungsbezogene Probleme.

Geleistete Beratungsstunden

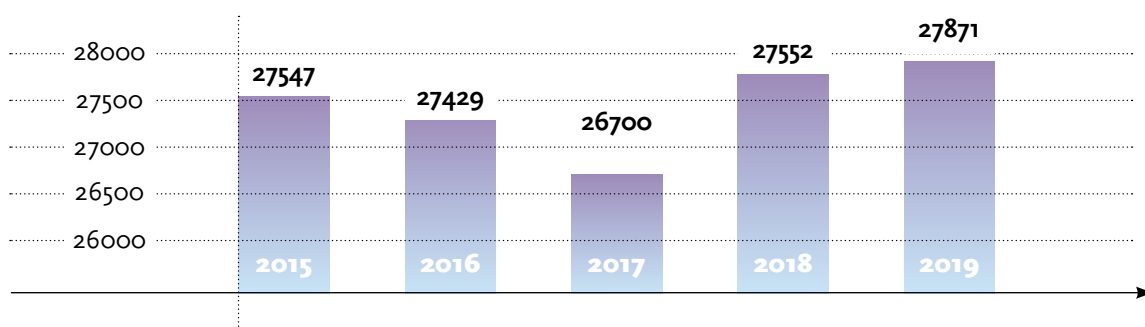


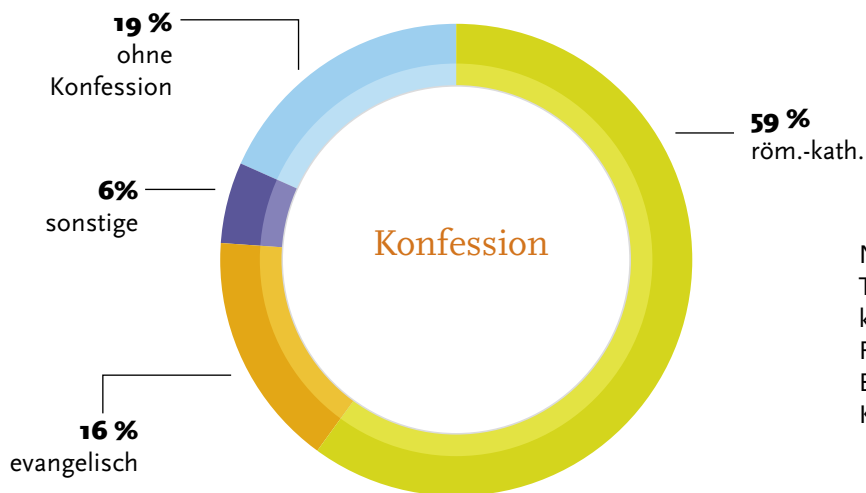
* bezogen auf die E-Mailberatung im Rahmen der „face to face“-Beratung

Anzahl der Klienten 2015-2019

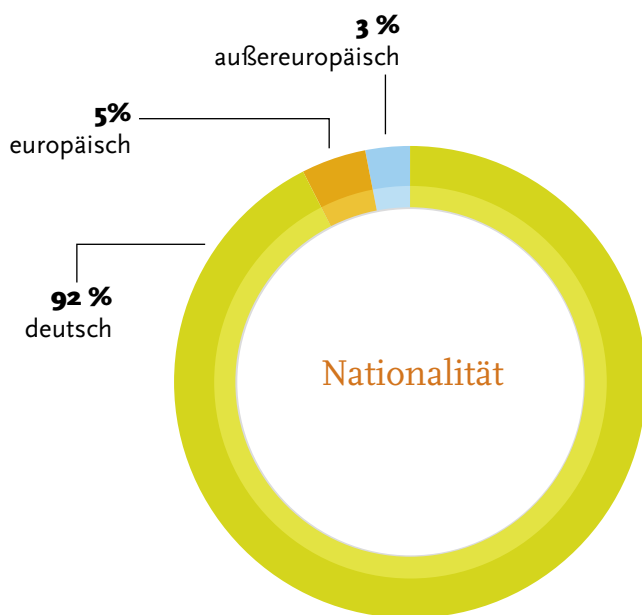


Anzahl der Beratungsstunden 2015-2019

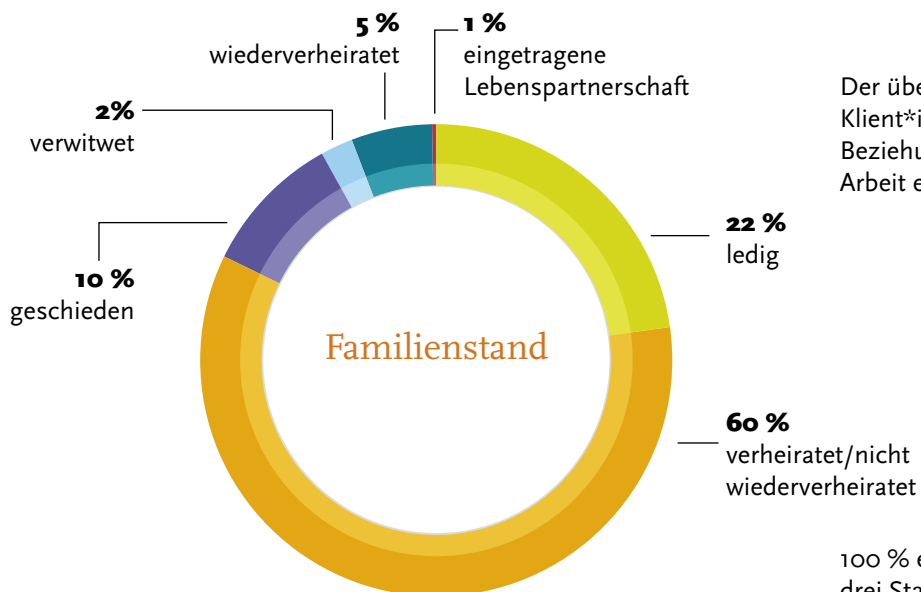




Nach wie vor gibt der überwiegende Teil unserer Klienten als Konfession katholisch an. Fast jeder Fünfte, der bei uns Beratung aufsucht, gibt an, keiner Konfession anzugehören.



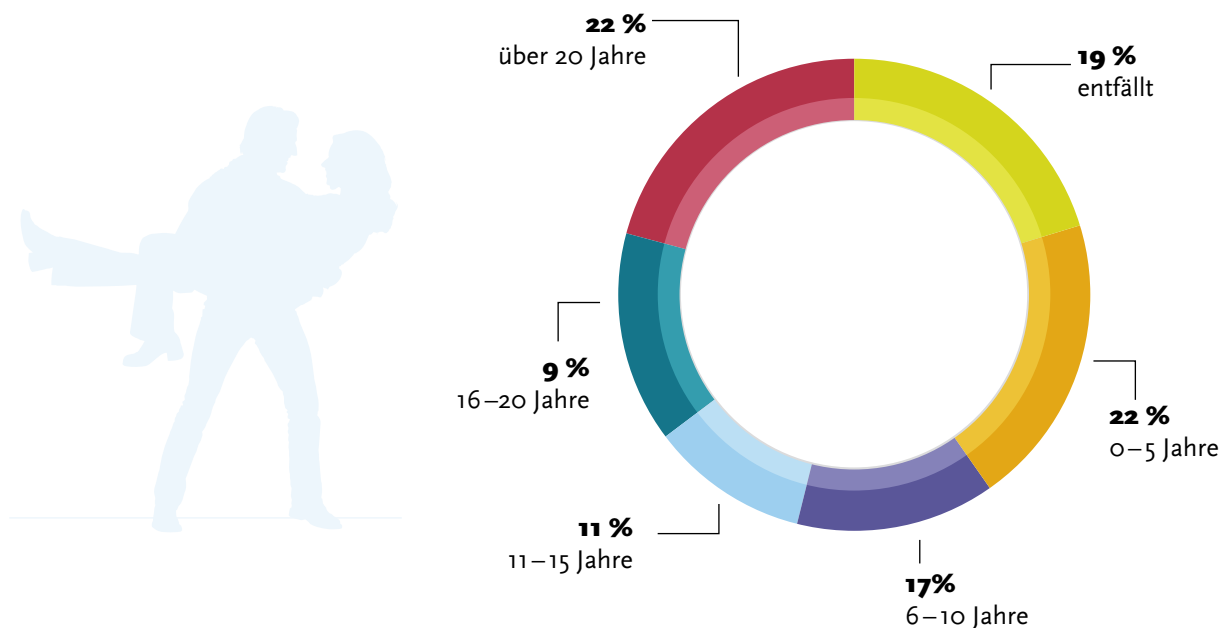
Die Nationalität der Ratsuchenden hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert. 13% der Klienten haben einen Migrationshintergrund.



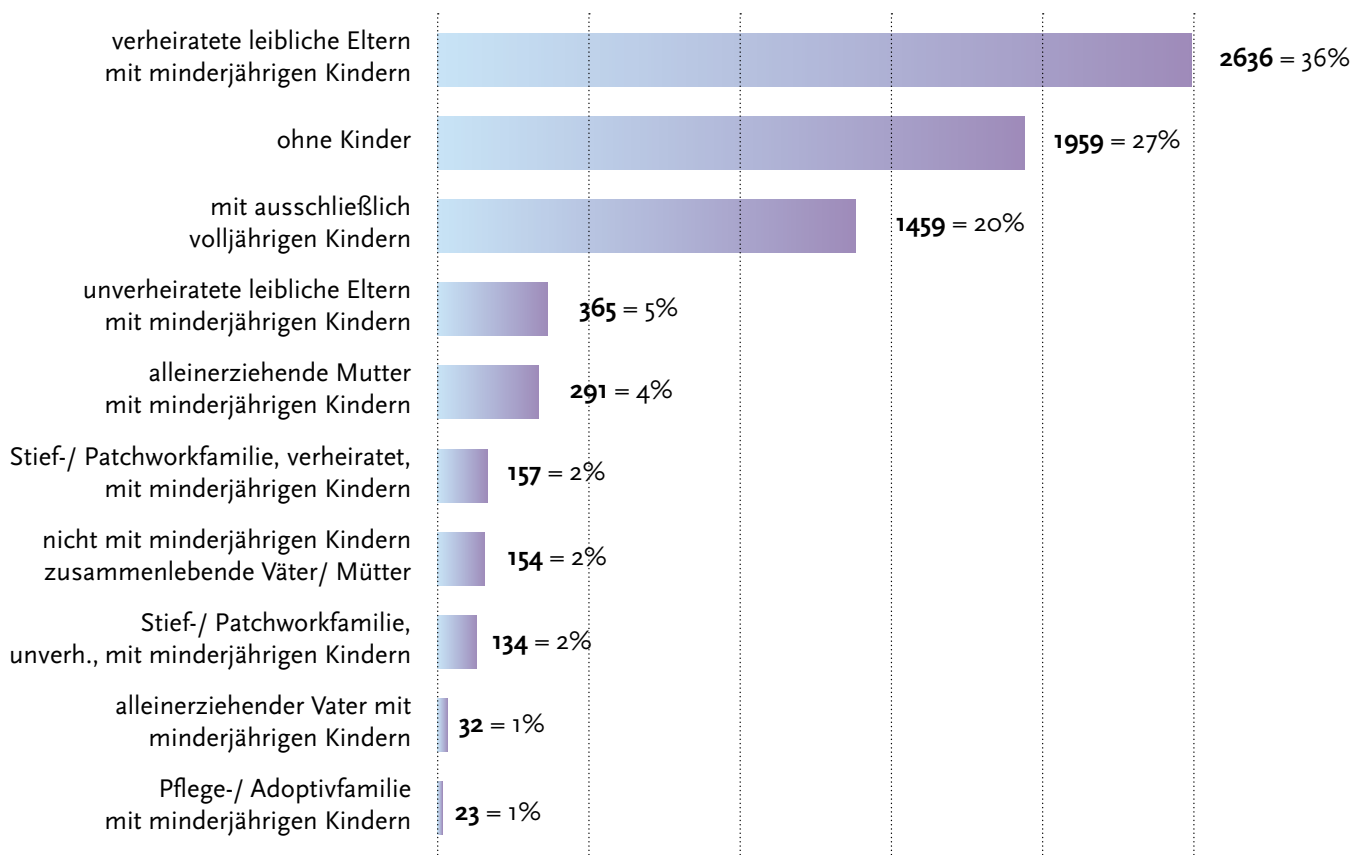
Der überwiegende Teil unserer Klient*innen ist verheiratet, was dem Beziehungsaspekt unserer Arbeit entspricht.

100 % entsprechen bei allen drei Statistiken 7210 Klienten.

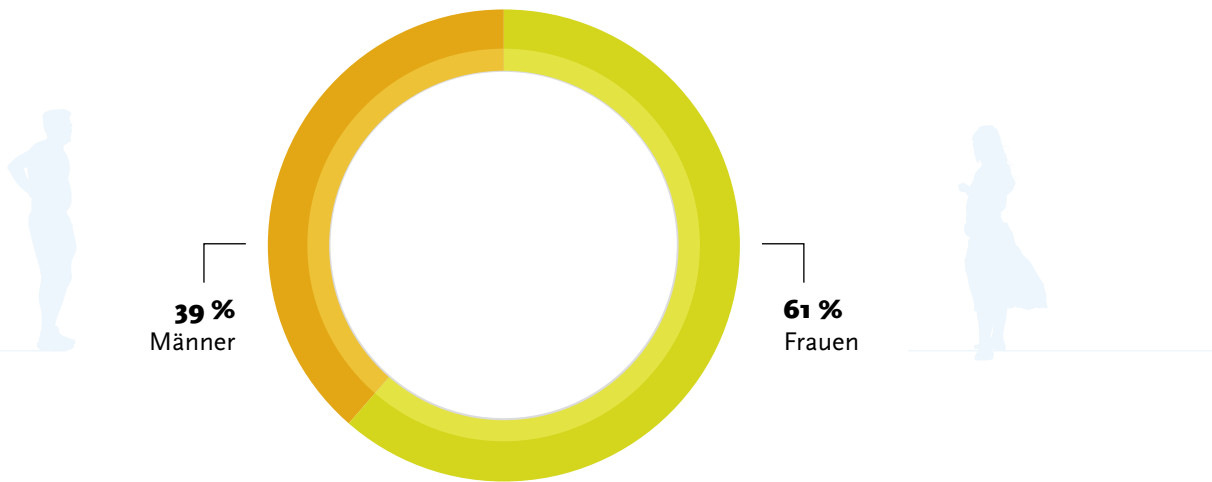
Dauer der Ehe/der festen Partnerschaft



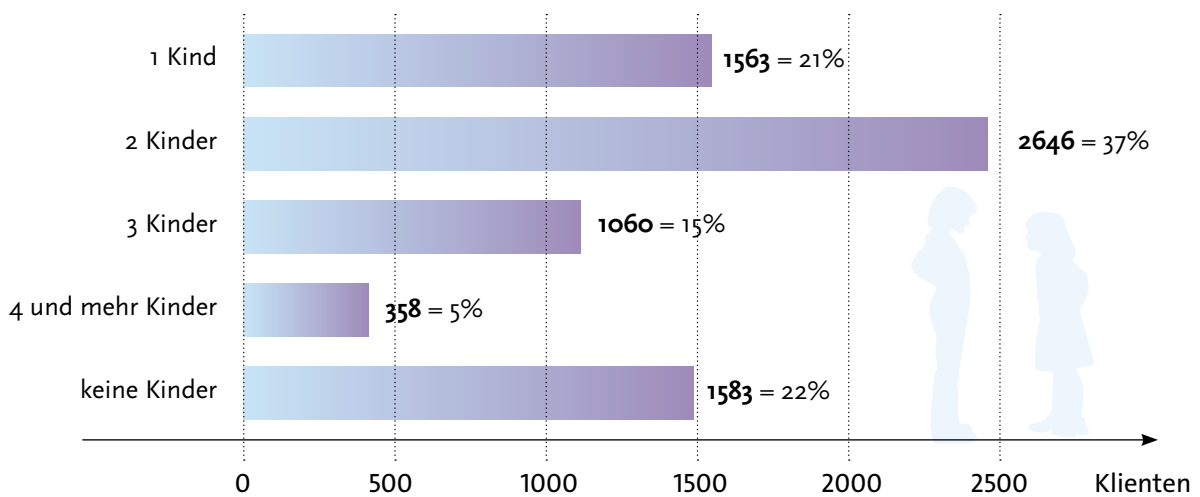
Aktuelle Familienform der Klienten



Geschlechterverhältnis in der Beratung

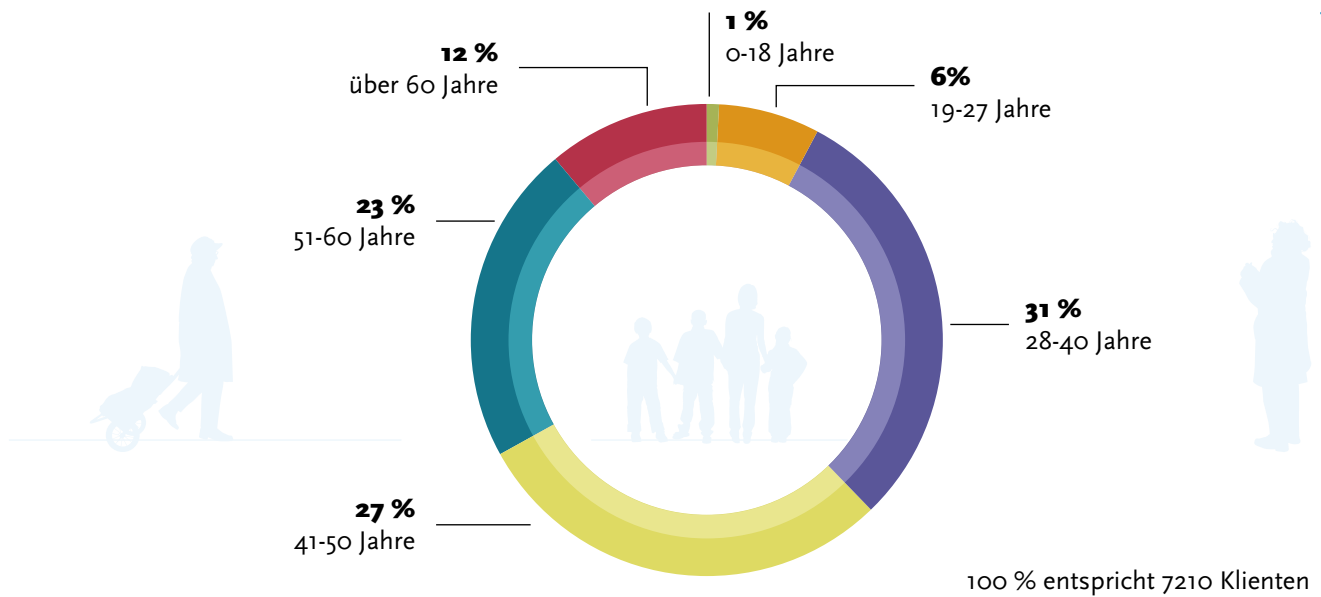


Anzahl der Kinder der Klienten



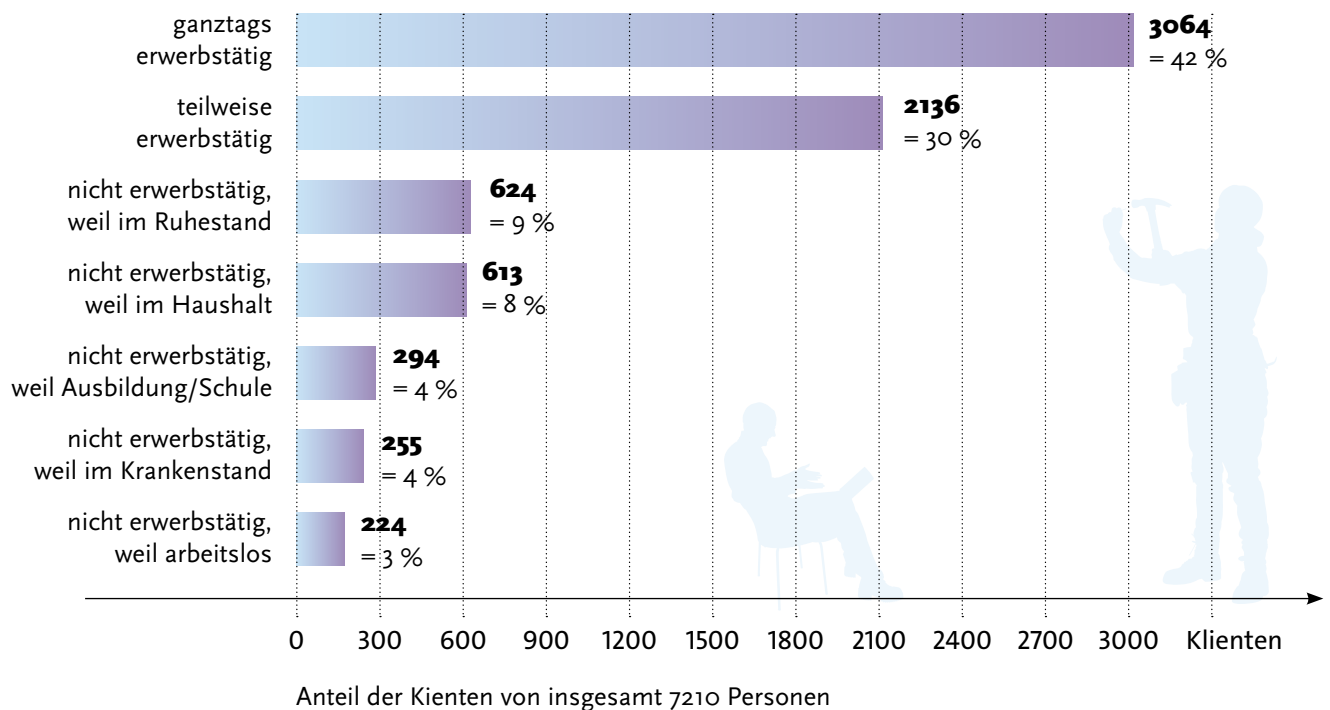
100 % entsprechen bei allen Statistiken auf den beiden Seiten 7210 Klienten.

Altersverteilung der Klienten

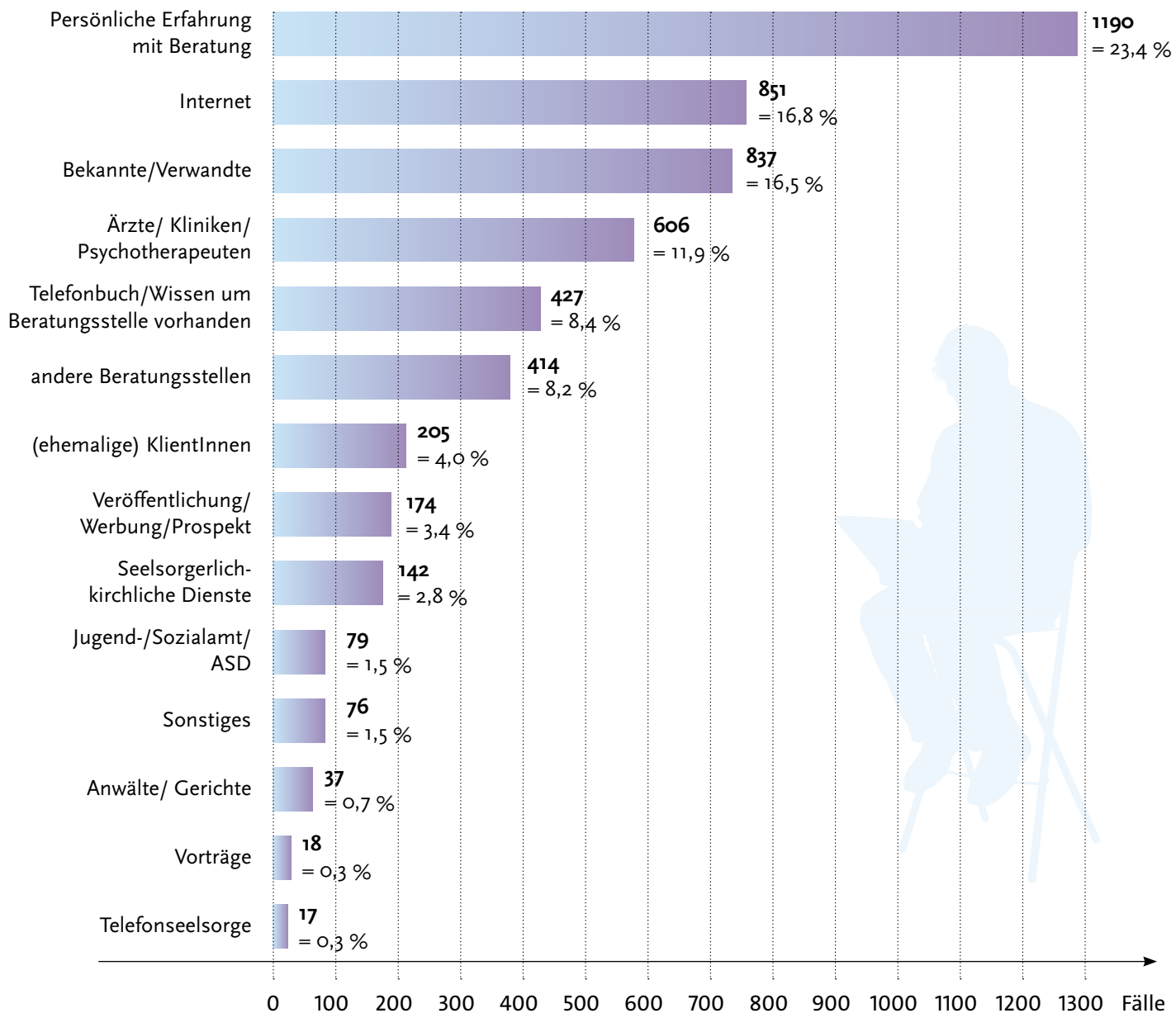


Beschäftigungsverhältnis

Der Anteil derer, die in Teilzeit erwerbstätig sind, hat mit 2% auf 30% leicht zugenommen.



Anregung zur Beratung (fallbezogen erfasst)



100 % entspricht 5073 Beratungsfälle

Schwerpunkte der Beratung*

Den Schwerpunkt unserer Beratungsarbeit bilden Paare und Einzelpersonen.

Zusätzlich bieten wir Familienberatung mit erwachsenen Kindern, Gruppenberatung, in Einzelfällen Telefonberatung sowie Online-Beratung an.

Im Berichtsjahr waren 7210 Klienten in Beratung, davon 1909 Paare.

Anlässe für eine Beratung

Vielfältige Anlässe führen dazu, eine EFL Beratungsstelle aufzusuchen.

Bei den partnerbezogenen Themen geht es schwerpunktmäßig um Kommunikationsprobleme, Aspekte aus der Partnerschaft sowie der Herkunftsfamilie (Verletzungen, Beziehungsmuster etc.), Probleme des mangelnden Kontaktes, des Auseinanderlebens, der Ambivalenz gegenüber einer möglichen Trennung oder Scheidung bzw. der Bewältigung derselben.

Bei den personenbezogenen Anlässen sind Selbstwertproblematik, depressives Erleben, kritische Lebensereignisse, vegetative/psychosomatische Probleme sowie Ängste und Zwänge häufigste Themen.

Bei den familien- und kinderbezogenen Themen stehen Probleme im familiären Umfeld (Eltern, Schwiegereltern, Großeltern, Geschwister) sowie Beziehungsprobleme zwischen Eltern und Kindern im Vordergrund.

Wir erfassen zudem gesellschaftsbezogene/soziokulturelle Themen und stellen hier eine Zunahme der Probleme in der Ausbildungs- und Arbeitssituation fest, sowie einen weiterhin hohen Anteil an Problemen in Bezug auf die Wohnsituation bzw. die finanzielle Situation.

* Mehrfachnennungen:
5073 Fälle = 100 %.

Die angegebenen Themen entsprechen der bundesweit vorgegebenen Vorlage der Bundesarbeitsgemeinschaft für Beratung (BAG).

Personenbezogene Themen	Fälle	%
Selbstwertproblematik/Kränkungen	2070	40,8 %
Stimmungsbezogene Probleme	1843	36,3 %
Kritische Lebensereignisse /Verlusterlebniss	1201	23,7 %
Vegetative/Psychosomatische Probleme	1134	22,4 %
Ängste und Zwänge	868	17,1 %
Traumatische Erlebnisse	766	15,1 %
Probleme im Sozialkontakt	711	14,0 %
Körperliche Erkrankungen	600	11,8 %
Alkohol	315	6,2 %
Information	249	4,9 %
Persönlichkeitsstörungen	227	4,5 %
Konzentrations-/Arbeitsstörungen	179	3,5 %
Sonstige Sucht	172	3,4 %
Sonstige personenbezogene Themen	171	3,4 %
Glaubens- und Sinnfragen	167	3,3 %
Suizidalität	164	3,2 %
Individuelle sexuelle Probleme	138	2,7 %
Psychotische Störungen	86	1,7 %
Ess-Störungen	78	1,5 %
Sexuelle Orientierung	39	0,8 %

Familien- und kinderbezogene Themen	Fälle	%
Familiäres Umfeld	962	19,0 %
Beziehungsprobleme zwischen Eltern und Kinder	566	11,2 %
Syptome und Auffälligkeiten der Kinder	548	10,8 %
Familiäre Schwierigkeiten wegen der Kinder	519	10,2 %
Unterschiedliche Erziehungsvorstellungen	475	9,4 %
Familiäre Schwierigkeiten durch Trennung/Scheidung	363	7,2 %
Ablösungsprobleme	288	5,7 %
Sonstige familien- und kinderbezogene Themen	226	4,5 %
Umgang mit pflegebedürftigen Angehörigen	153	3,0 %
Gewalt in der Familie	139	2,7 %
Sexueller Mißbrauch	64	1,3 %
Vernachlässigung des Kindes/Kinder	41	0,8 %

Partnerbezogene Themen	Fälle	%
Dysfunktionale Interaktion/Kommunikation	1904	37,5 %
Beziehungsrelevante Aspekte aus der Paargeschichte	1412	27,8 %
Auseinanderleben/Mangel am Kontakt	1244	24,5 %
Beziehungsrelevante Aspekte der Herkunftsfamilie	1063	21,0 %
Trennungswunsch/Angst vor Trennung	1042	20,5 %
Bewältigung von Übergängen	831	16,4 %
Unterschiedliches Rollenverständnis	737	14,5 %
Bewältigung von Trennung und Scheidung	700	13,8 %
Heftiger Streit	699	13,8 %
Beziehungsrelevante Schicksale und Krankheiten	626	12,3 %
Partnerwahl/Partnerbindung	608	12,0 %
Außenbeziehung/außereheliche Beziehung	479	9,4 %
Sexualität	439	8,7 %
Eifersucht	293	5,8 %
Tätlichkeiten, Gewalt	255	5,0 %
Interkulturelle Paar- und Familienprobleme	189	3,7 %
Sonstige partnerbezogene Themen	160	3,2 %
Ungewollte Kinderlosigkeit	59	1,2 %
Schwangerschaft	48	0,9 %

Gesellschaftsbezogene/ Soziokulturelle Themen	Fälle	%
Ausbildung/Arbeitssituation	896	17,7 %
Wohnsituation	745	14,7 %
Finanzielle Situation	651	12,8 %
Probleme im sozialen Umfeld	203	4,0 %
Migrationsprobleme	177	3,5 %
Arbeitslosigkeit	162	3,2 %
Sonstige gesellschaftsbezog.od.sozio-kulturelle Themen	82	1,6 %

Besondere Themen	Fälle	%
Hochstrittigkeit (i. Rahmen von Trennung u. Scheidung)	127	2,5 %
Behinderung	87	1,7 %

Öffentlichkeitsarbeit

Vorträge, Infostände, Interviews für Radio und Fernsehen, Veranstaltungen mit Themen zu Ehe und Partnerschaft sowie psychologischen Themen wie beispielsweise

„Umgang mit Medien“, „Erschöpfungsdepression“ werden von unseren Beraterinnen und Beratern diözesanweit und überregional angeboten und /oder in Kooperation mit anderen psychosozialen oder kirchlichen Einrichtungen mitgestaltet.

Regelmäßig einmal im Monat schreiben Beraterinnen und Berater der EFL unter der Rubrik „Beziehungsweise“ einen Fachartikel für die Katholische Sonntagszeitung.

Insgesamt wurden durch die 107,5 Stunden an Veranstaltungen im Berichtsjahr zusätzlich 1325 Personen erreicht. Sowohl Anzahl der Personen wie Zahl der Stunden für Veranstaltungen werden nicht in unserer Statistik erfasst.

Qualitätssicherung

Fachliche Standards

Alle Beraterinnen und Berater der EFL im Bistum Augsburg haben eine 4-jährige Weiterbildung zur Ehe-, Familien- und Lebensberater*in bzw. eine abgeschlossene Weiterbildung zur systemischen Familientherapeut*in. Zusätzlich verfügen Berater*innen über vielfältige Qualifikationen in verschiedenen Therapierichtungen (z. B. Verhaltenstherapie, Hypnotherapie, Individualpsychologie) sowie über Grundlagen der Traumaberatung bzw. Traumapädagogik.

Regelmäßige Fallsupervisionen sowie jährliche Fortbildungen zählen zu unseren Qualitätsstandards.

Regelmäßige und hochfrequente (Fall-) Supervision

- Angelika Hauser, Dipl. Psychologin, Psych. Psychotherapeutin, Systemische Familientherapeutin (IFW), Systemische Supervisorin für die EFL Augsburg
- Peter Henkel, Dipl. Sozialpädagoge (FH), Systemischer Therapeut/Familientherapeut (DGSF), Psychotherapie (HPG), Traumatherapie für die EFL Donauwörth
- Andreas Assenbaum, Supervisor (DGSF), systemischer Familientherapeut bis August 2019 -Norbert Kunze, Dipl. Psychologe und Dipl. Theologe, Hypnotherapeut (MEG), Ehe-, Familien- und Lebensberater (BAG) ab Oktober 2019 für die EFL Kempten
- Eva Barnewitz, Psychologin (M. Sc.), Dozentin am Bodensee-Institut für Systemische Therapie und Beratung, Dozentin für die Weiterbildungsakademie der Universität Konstanz für Narrative Expositionstherapie, Impact Therapy Associate, Traumatherapeutin, Systemische Therapeutin (DGSF), Supervisorin in eigener Praxis für die EFL in Lindau
- Christine Lohbrunner, Dipl. Psychologin, Psych. Psychotherapeutin für die EFL Memmingen
- Holger Lier, Dipl. Sozialpädagoge, Lehrtherapeut (DGfS), Supervisor SG, Systemischer Familientherapeut, Coach DGSF für die EFL Neu-Ulm
- Josef Heck, Dipl. Psychologe, Psych. Psychotherapeut, Praxisgemeinschaft Ingolstadt für die EFL Schrobenhausen
- Elisabeth Breit-Schröder, Dipl. Psychologin, Psychol. Psychotherapeutin, Lehrende für Systemische Therapie und Beratung (DGSF) und für Supervision (DGSF), Lehrtherapeutin für Körperorientierte Psychotherapie (MAK), Vorsitzende des Münchener Instituts für Systemisch-Integrative Therapie, MiSiT e.V. für die EFL Weilheim

Als Fachberater/innen standen zur Verfügung:

- Monika Knieler, Rechtsanwältin für EFL Augsburg
- Michael Kudlek, Fachanwalt für Familien- und Arbeitsrecht für EFL Donauwörth
- Martina Taiber, Rechtsanwältin für EFL Kempten
- Silke Röser, Fachanwältin für Familienrecht für EFL Memmingen
- Gabriele Danner, Rechtsanwältin für EFL Schrobenhausen

Regelmäßige Fortbildungen für unsere Stellenleitungen, Beraterinnen und Berater sowie für unsere Verwaltungsangestellten 2019

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nehmen zusätzlich zu den hier aufgeführten Fortbildungen an Seminaren der KBKEFL (Katholische Bundeskonferenz Ehe-, Familien- und Lebensberatung) sowie an Fortbildungen verschiedener Weiterbildungsinstitute teil.

Auf Diözesanebene:

„Hypnosystemisches Arbeiten mit dem Paar-Unbewussten“

07.02.2019 im Haus St. Ulrich, Referent: Dipl. Psychologe Roland Kachler

Auf Landesebene:

Jahrestagung des LAK (LandesArbeitsKreis für Ehe-, Partnerschafts-, Familien- und Lebensberatung in Bayern):

„Paar werden –Paar bleiben. Heute!“ 50 Jahre LAK Fachtag

22.11.2019 im Kardinal Wendel Haus in München
Referentinnen für die Vorträge:

- Prof. Dr. Sabine Walper, München: „Partnerschaften zwischen Wunsch und Wirklichkeit: Wie gelingt Zweisamkeit mit Kindern?“
- Prof. Dr. Kirsten von Sydow, Hamburg und Berlin: „Bindung und Partnerschaft –was Paare zusammenbringt und zusammenhält“

Nachmittags wurde das Thema in insgesamt sieben Workshops weiter vertieft.

Fortbildung für Mitarbeiterinnen in der Verwaltung der EFL der sieben bayerischen (Erz-)Diözesen

„Frischer Wind im Sekretariat“, Organisations- und Arbeitstechniken

26.06. – 28.06.2019 im Schloß Spindlhof, Regensburg.

Referentin: Alexandra Greinwald (ETTI + PARTNER Training Beratung Coaching München).

Auf Bundesebene

Fachtagung DAKJEF

„Kultursensibel beraten!?“

09. – 10.01.2019 im KSI in Siegburg

Jahrestagung des Bundesverbandes Katholischer Ehe-, Familien- und Lebensberaterinnen und Berater:

„Ist da jemand...? – Resonanz mit Leib und Seele“

08.–11.05.2019 in Suhl (Thüringen)

Vernetzung und Kooperation

Die Zusammenarbeit mit anderen Beratungsstellen, medizinischen Einrichtungen, niedergelassenen Therapeut*innen und Ärzt*innen, verschiedenen Arbeitskreisen zur Koordinierung gemeinsamer Veranstaltungen sowie für fallbezogene Kontakte ist eine notwendige Voraussetzung für ein qualitativ hochwertiges Angebot und findet bei der EFL im Bistum Augsburg auf vielfältige Weise statt.

Rahmenbedingungen der Beratung

Die Beratungsstellen sind offen für alle Menschen unabhängig von Nationalität, Konfession, Weltanschauung, sexueller Orientierung und Familienstand.

Vom Erstkontakt am Telefon an unterliegen sowohl die Sekretärinnen wie alle Beraterinnen und Berater der gesetzlichen Schweigepflicht. Alle Angaben werden streng vertraulich nach Vorgaben des Datenschutzes behandelt. Die Schweigepflicht beinhaltet ein Recht zur Zeugnisverweigerung im Rahmen gerichtlicher Verfahren.

Gutachterliche Stellungnahmen können ebenfalls nicht vorgenommen werden.

Die Beratung ist kostenfrei. Wir bitten unsere Klienten, sich durch eine Spende an den Kosten zu beteiligen, denn die Arbeit der Beratungsstellen wird auch durch freiwillige Zuwendungen gewährleistet. Hierfür können Zuwendungsbescheinigungen ausgestellt werden.

Die Beratung erfolgt je nach Bedarf in Einzel-, Paar- oder Familiensitzungen. Die Dauer einer Sitzung erstreckt sich je nach Art von 50 Minuten (Einzelberatung) bis hin zu 100 Minuten (Familienberatung).

Die Ehe-, Familien- und Lebensberatung ist ein integrativer Bestandteil der psychosozialen Versorgung unserer Gesellschaft ebenso wie des pastoralen Dienstes des Bistums Augsburg. Die Beratungsarbeit umfasst verschiedene Schwerpunkte, die je nach Stelle auch variieren können:

- psychologisch-therapeutische Einzelberatung
- psychologisch-therapeutische Beratung bei Ehe- und Partnerschaftsproblemen
- psychologisch-therapeutische Beratung bei familiären Konfliktlagen
- psychologische Gruppenberatung
- Online-Beratung
- Öffentlichkeits- und Präventionsarbeit

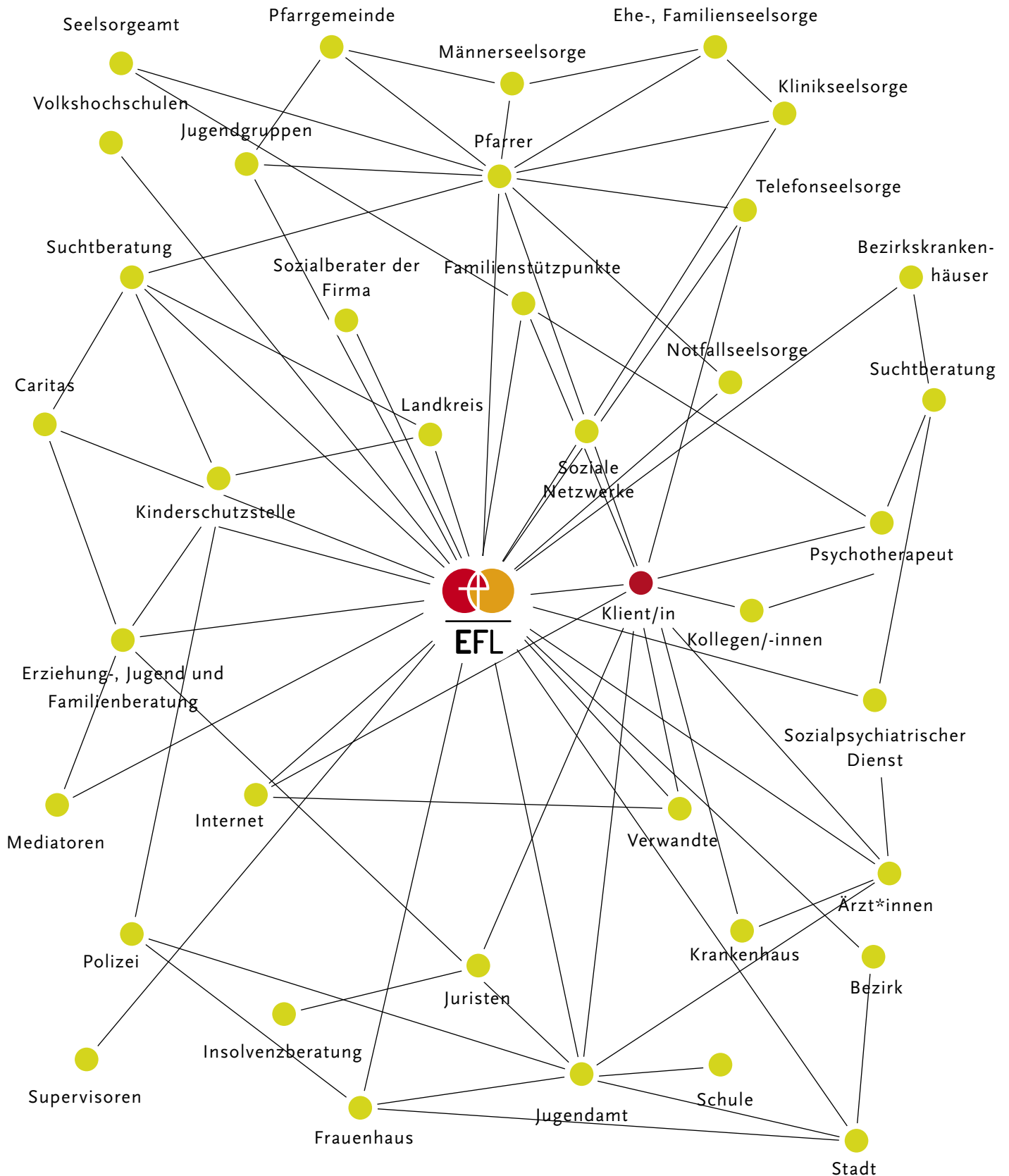
Struktur 2019

Der Fachbereich „Psychologische Beratungsstellen für Ehe-, Familien- und Lebensfragen (EFL) ist der Hauptabteilung II, Seelsorge, im Bischöflichen Ordinariat Augsburg zugeordnet und darin der Abteilung III: Seelsorge in besonderen Lebenslagen.

Die Gesamtleitung der EFL ist in Händen des Fachreferates (Leitung und Stellvertretung). Die acht Hauptstellen der EFL sind jeweils mit einer Stellenleitung in Voll- oder Teilzeit besetzt, an einer Stelle gibt es eine Stellvertretung.

Sitz der Hauptabteilungsleitung sowie der Abteilungsleitung ist in Augsburg. Sitz der Stellenleitung und Verwaltung ist jeweils an den Hauptstellen.

Vernetzung der EFL im Bistum Augsburg



Kämpfe ausfechten Frieden besiegeln

Beratungsanlass

Eine junge Frau (Frau D.) wird mit ihrem Lebenspartner (Herrn K.) von ihrer Frauenärztin an die Beratungsstelle geschickt. Frau D. hat von der Ärztin erfahren, dass bei ihr eine Vorstufe von Unterleibskrebs festgestellt wurde. Die junge Frau ist erschüttert von der Diagnose. Sehr wahrscheinlich steht ihr eine Totaloperation bevor.

Sie macht sich viele Gedanken darüber, dass sie bald keine Kinder mehr bekommen kann, was für sie bedeutet, dass sie keine vollwertige Frau mehr ist und, dass ihr Lebenswunsch, ein drittes Kind zu haben, nicht mehr in Erfüllung gehen wird. Sie denkt ernsthaft darüber nach, die Operation nicht durchführen zu lassen.

Ihr Lebenspartner möchte sie dazu bringen, sich doch dem Eingriff zu unterziehen. Er hat große Sorge, dass der Krebs sich ohne diese Maßnahme in eine schlimmere Stufe entwickelt und, dass seine Freundin letztendlich daran sterben wird. Frau D. fühlt sich von ihrem Partner nicht verstanden, streitet mit ihm und möchte bei ihrem ursprünglichen Plan bleiben.



Beratungsanlass

Frau B. ist Mitte Dreißig, verheiratet und hat gemeinsam mit ihrem Mann 2 kleine Kinder. Frau B. verließ ihre ursprüngliche Heimat, da sie ihren Mann in Deutschland kennenlernte, sich verliebte und auf eine Zukunft mit mehr Möglichkeiten hoffte.

Der Verlust der Heimat wird meist nur im emotional heftigen Konflikt mit ihrem Mann angesprochen und sowohl als Vorwurf „verwendet“ als auch „gehört“.

Frau B. kontaktiert die Beratungsstelle, um in diesem geschützten Rahmen sich und ihren Verlust neu zu sortieren und diesen zu betrauern.



Jahresbericht Augsburg

Außenstellen in Aichach, Friedberg, Gersthofen, Schwabmünchen

1525 Menschen haben im Jahr 2019 mit Problemen in der Partnerschaft, der Familie oder in einer persönlichen Krisenzeit die EFL Beratungsstelle in Augsburg oder eine unserer Außenstellen aufgesucht, das waren 77 Personen mehr als im Vorjahr. Umgewandelt in Fallzahlen waren dies 1134 Fälle, 57 mehr als im Vorjahr. 6240 Beratungsstunden wurden geleistet, 134 Stunden mehr als 2018.

Ab Ende November konnten wir aufgrund der sehr hohen Anfrage weitere Beratungsanfragen leider nicht mehr annehmen und mussten diese Ratsuchenden auf das Folgejahr verweisen.

Zum 1.11.19 konnten wir erfreulicherweise eine zusätzliche Verwaltungskraft, Frau Martina Debler-Reinhardt, in befristeter Teilzeit für Donnerstag und Freitag einstellen. Damit wurden unsere Telefonzeiten im Sekretariat etwas erweitert: Wir sind nun zusätzlich am Freitagnachmittag in der Zeit von 14.00 bis 16.00 Uhr erreichbar.

Besondere Teamtage

Unter der Anleitung der Atemtherapeutin Frau Velten-Kretz, Neu-Ulm, hat sich das ganze Beratungsteam an einen halben Tag bewusst mit der Wirkkraft des Atems, in der Tradition der Atemtherapie nach Ilse Middendorf, auseinandergesetzt.

Frau Soz. Päd. Tanja Dachs, die bei der Stadt Augsburg die Beratung von Fachkräften nach §8b SGB VIII anbietet, hat unsere Beratungsstelle für einen intensiven Austausch über das Thema „Verdacht auf Kindeswohlgefährdung“ besucht.

Ebenfalls haben Frau Grau und Herr Siebenhüter vom Gesundheitsamt der Stadt Augsburg, Bereich

psychische Gesundheit, ihre Arbeit in unserem Team vorgestellt.

Beide Stellen sind wichtige Vernetzungspartner für die EFL, und wir sind für die konstruktive Zusammenarbeit sehr dankbar.

Gruppenangebote

Ergänzend zu unserer Kernaufgabe, der Ehe-, Familien- und Lebensberatung, gab es wieder verschiedene Angebote, z.B. Vortrags- oder Gesprächsabende, wie z.B. „Bevor die Fetzen fliegen...“ oder „Liebende bleiben trotz Alltag“. Beide Abende fanden in Kooperation mit der Pfarrei St. Moritz anlässlich deren 1000 Jahr-Feier im Rahmen des Westchorprojekts statt.

Bei den Gruppenangeboten, ist die „Männergruppe“ ein „Dauerbrenner“. Ebenfalls gut angenommen wurden die Gruppenangebote für Paare, KOMKOM und „Paarcours der Liebe“. Letzterer fand wieder in bewährter Kooperation mit der Evangelischen Beratungsstelle Augsburg statt und richtet sich an Paare, die ihre Beziehung vertiefen wollen. An acht Abenden bietet das Seminar sechs Paaren die Möglichkeit, die Einzigartigkeit ihrer Beziehung besser kennen zu lernen und Wege zu erkunden, ihre Partnerschaft lebendig zu gestalten. Aktivierende Gruppenarbeit, Körperübungen, Paargespräche und Gruppene Austausch wechseln sich methodisch während des Seminars ab. In diesem Jahr entwickelte sich in der Gruppe ein außergewöhnlich intensives Miteinander, so dass der Wunsch nach einem Fortsetzungskurs an die Teamleiter herangetragen wurde. So wird es im Jahr 2020 erstmals einen Paarcours II geben.

Der Kurs „Kommunikationskompetenz für Paare in Beratung“, kurz KOMKOM, wendet sich an Paare, die bereits in Beratung sind und bei denen Kommunikationsprobleme im Vordergrund stehen. KOMKOM ist ein wissenschaftlich fundiertes und vielfach praktisch bewährtes Kommunikationstraining. An zwei Wochenenden hatten die teilnehmenden Paare die Möglichkeit, wichtige Regeln für gelingende Gespräche kennenzulernen und einzuüben, hatten Zeit, sich über wichtige Themen ihrer Beziehung auszutauschen und wurden von den Trainern intensiv dabei gecoacht. Darüber hinaus wurden Erkenntnisse aus der Paarforschung vermittelt. Am Ende sprachen alle Paare von einer wertvollen Erfahrung für sich und ihre Beziehung.

Um den anhaltend hohen Beratungsanfragen in Augsburg nachkommen zu können, haben Frau Lutz und Herr Bertuleit ihre jahrelange Arbeit an der JVA Landsberg beendet und 2019 zum letzten Mal die Gruppe für inhaftierte Männer und deren Partnerinnen angeboten. Seit 1987 haben Mitarbeiter der EFL Augsburg dieses Gruppenangebot kontinuierlich übernommen. In vielen Jahren gab es sogar zwei Gruppen pro Jahr. Wir freuen uns sehr, dass diese besondere Aufgabe ab 2020 von den Kollegen und Kolleginnen der EFL Weilheim in Kooperation mit der Ehe- und Familienseelsorge Weilheim weitergeführt wird.

Unser stellvertretender Fachreferent, Herr Pfarrer Klaus Cuppok gestaltete in Kooperation mit dem Fachbereich Religions- und Weltanschauungsfragen einen Studientag zum Thema „Fundamentalismus. Annäherung an ein Phänomen“. Ziel war aus theologischer und psychologischer Sicht zusammen mit Dr. Andreas Matena, einen Beitrag zum Verstehen dieses aktuellen Phänomens zu leisten.

Dank

Herzlich danken wir wieder unseren Zuschussgebern, der Stadt Augsburg und den Landkreisen Augsburg und Aichach-Friedberg für die kontinuierliche finanzielle Förderung und Wertschätzung unserer Arbeit.

Ebenso danken wir allen freiwilligen Spender*innen für ihre finanzielle Unterstützung und wir danken allen Menschen, die unsere Stelle aufgesucht haben, für ihr Vertrauen.

Allen Kooperations- und Vernetzungspartnern danken wir für die konstruktive Zusammenarbeit.

Helga Simon-Saar
Dipl. Psychologin, Stellenleiterin

Leitung:

Simon-Saar Helga

Sekretariat und Verwaltung:

Debler-Reinhard Martina (ab 1.11.2019),
Gardulski Karin, Pfänder Eva-Maria

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Andree-Schneider Birgit, Bertuleit Manfred,
Dammer Inga, Hoppe-Köhl Karin,
Hornisch Thomas, Kellner Doris, Krauß Ulrich,
Laurer Wolfgang, Lutz Martina,
Pfeil Rosa-Maria, Ried Susanne, Sailer Bettina,
Wanner Marion, Wittmann Andrea,

Das Fachreferat leistet Beratungsarbeit an der EFL Augsburg:

Kramer-Niederhauser Helga, Cuppok Klaus

Anschrift:

Augsburg: Peutingenstr. 14, Tel. 0821 – 33 33 3
Aichach: Münchener Str. 19, Tel. 08251 – 88 74 260
Friedberg: Pfarrstr. 1, Tel. 0821 – 60 22 12
Gersthofen: Schulstr. 1a, Tel. 0821 – 49 70 89 90
Schwabmünchen: Schrankenplatz 3 (neu ab 1.3.2020:
Fuggerstr. 6), Tel. 08232 – 77 0 35

Beratungsstunden

gesamt	6269
Einzelberatung	4004
Paarberatung mit 354 Paaren	1791
Familienberatung mit 26 Familien	80
Gruppenberatung	180
Telefonische Beratung	180
E-Mailberatung*	5
Fallbezogene Kontakte	29

Anzahl der Fälle 1134

Beratende Personen 1525

weiblich	945
männlich	580

Personen nach KJHG 834

aus der Stadt Augsburg	297
aus dem Landkreis Augsburg	278
aus dem Landkreis Aichach-Friedberg	182
aus anderen Landkreisen	77

* bezogen auf die E-Mailberatung im Rahmen der „face to face“-Beratung



Jahresbericht Donauwörth

Außenstellen in Dillingen und Dinkelsbühl

Die EFL Donauwörth verzeichnete im Jahr 2019 über 500 Fälle, davon 356 Neuanmeldungen, 140 Weiterführungen aus dem Vorjahr, in 17 Fällen suchten Klient*innen die Beratungsstelle nach einer längeren Unterbrechung erneut auf. Über 2500 Beratungsstunden leisteten die Mitarbeiter*Innen in den drei Stellen. Nach Möglichkeit bieten wir innerhalb von 2 – 4 Wochen ein Erstgespräch an. Viele Klient*innen sind froh über diese geringe Wartezeit, ist doch die Wartezeit auf einen Therapieplatz für Psychotherapie oft wesentlich länger. Darum ist es manchmal befremdlich oder auch zuweilen ärgerlich, wenn Ratsuchende einen Termin kurzfristig absagen oder zum vereinbarten Termin nicht kommen. In diesem Jahr schien es, als ob diese Unverbindlichkeit zunimmt. Wir versuchten, dem durch eindeutige Absprachen entgegen zu wirken.

Viele Klient*innen werden von externen Stellen auf die Möglichkeit der Psychologischen Beratung hingewiesen. Das sind Ärzte, Jugendamtsmitarbeiter, Kliniken, andere soziale Einrichtungen, Sozialberater*Innen von Krankenhäusern oder von größeren Firmen. Niedergelassene Psychotherapeuten verweisen manchmal nach den gesetzlich vorgegebenen Pflichtberatungen an die Psychologische Beratungsstelle, wenn sie noch keinen Therapieplatz anbieten können. Aber auch Freunde, Verwandte, Bekannte von Klient*innen legen manchmal in Krisenzeiten offen, dass sie schon Beratung in Anspruch genommen haben und einfühlsam, kompetent und erfolgreich begleitet wurden. Diese Menschen überzeugen durch ihre Erfahrung, dass es hilfreich, zielführend, kostengünstiger ist (Trennung kostet

viel Geld und viel Kraft), die Angst- und Schamswelle zu überwinden und psychologische Hilfe in Anspruch zu nehmen. Hilfreich ist das Wissen, dass wir der absoluten Schweigepflicht unterliegen und unsere Daten nicht in den Unterlagen der Krankenkassen auftauchen.

Manchmal fragen Klient*innen mitfühlend: „Wie halten Sie eine solche Arbeit eigentlich aus? Sie werden doch mit so vielen fremden Problemen überschüttet.“

Unser wichtigstes Anliegen als Beratungsteam mit zwei Sekretärinnen, einem Berater und sieben Beraterinnen ist, Menschen respektvoll zu begegnen, sie in ihren Nöten und Konflikten ernst zu nehmen, wertschätzend zu begleiten und fachlich kompetent bei der Suche nach eigenen Lösungen zu unterstützen. Kraftquellen für die Berater sind neben qualifizierenden Fortbildungen ein guter Teamgeist, gegenseitige Unterstützung, regelmäßige Fallsupervisionen und eigene Psychohygiene.

Dies alles ist Teil der Fachlichkeit und Kompetenz aller Mitarbeiter der Diözese Augsburg.

In diesem Jahr lud das EFL Team Donauwörth alle Kolleginnen und Kollegen der Diözese Augsburg zum gemeinsamen Ausflug nach Dillingen ein. Einen Tag gemeinsam zu verbringen, zu genießen, zu wandern und zu feiern, auch das sind Kraftquellen für die Beraterinnen und Berater.

Und so konnten wir neben den Beratungen weitere Aufgaben erfüllen.

Wir haben mit Sozialberatern von verschiedenen größeren Firmen Kontakt aufgenommen und darauf hingewiesen, wie wichtig es ist, dass Menschen rechtzeitig psychologische Hilfe bekommen. Weiterhin gibt es regelmäßige Kontakte zu Kooperationspartnern wie Suchtberatung, Koordinierender Kinderschutzstelle, Polizei, Frauenhaus, Kliniken, Pfarrern.

Auf viel Interesse stieß die Vorstellung unserer Arbeit bei Psychologiestudenten der Universität Ulm und Studierenden der Religionspädagogik der Kath. Universität Eichstätt. Einige Kollegen und Kolleginnen erreichen in absehbarer Zeit das Rentenalter, darum müssen wir uns um qualifizierten Nachwuchs bemühen.

Im April dieses Jahres begrüßten wir Frau Sandra Meyer als neue Mitarbeiterin in Dinkelsbühl. Mit einer halben Stelle können sie und Frau Theresia Müller den Beratungsbedarf im nördlichsten Zipfel der Diözese Augsburg beantworten.

Herr Gerd Korbach bot wieder eine Männergruppe an. Die Teilnehmer haben die Gruppe zum intensiven, sehr persönlichen Austausch genutzt, bekamen fachliche Impulse und konnten sich gegenseitig in persönlichen Krisen unterstützen. Nach Ende der offiziellen Termine gab es wiederum den Wunsch, die Gruppe im privaten Rahmen weiter zu führen.

Frau Ruth-Anne Barbutev bot eine Stabilisierungsgruppe für psychisch belastete Frauen an, Frau Christa Lechner unterstützte „Frauen in der Lebensmitte“ mit einem interessanten Seminar.

Da Beratungsarbeit zum größten Teil hinter verschlossenen Türen stattfindet, nutzten einige Kolleginnen die Möglichkeit, in der Presse auf unsere Arbeit aufmerksam zu machen. Sowohl die Tagespresse wie auch verschiedene lokale Magazine gaben uns den Raum, verschiedene Fachthemen und Impulse in die Öffentlichkeit zu bringen.

So beenden wir ein arbeitsreiches Jahr und danken allen Kooperationspartnern, den Zuschussgebern der drei Landkreise und vor allem den Ratsuchenden, die uns ihr Vertrauen schenken.

Ursula Texier
Dipl. Psychologin, Stellenleiterin

Leitung:
Texier Ursula

Sekretariat und Verwaltung:
Behringer Monika,
Hoffmann Gabriele

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:
Barbutev Ruth Anne
Beuer Christine
Korbach Gerd
Lechner Christa
Meyer Sandra
Müller Theresia
Sperber-Nusch Rita

Anschrift:
Donauwörth, Zehenthof 2, Tel. 0906 – 2 12 15
Dillingen: Regens-Wagner-Str.2, Tel. 0906 – 2 12 15
Dinkelsbühl: Kirhhöflein 2, Tel. 0906 – 2 12 15

Beratungsstunden

gesamt	2513
Einzelberatung	1729
Paarberatung mit 154 Paaren	702
Familienberatung mit 18 Familien	30
Gruppenberatung	25
Telefonische Beratung	18
Fallbezogene Kontakte	6
E-Mailberatung*	3

Anzahl der Fälle **513**

Beratende Personen **682**

weiblich	426
männlich	256

Personen nach KJHG **360**

aus der Landkreis Donau-Ries	219
aus dem Landkreis Dillingen	79
aus dem Landkreis Ansbach	45
aus anderen Landkreisen	17

* bezogen auf die E-Mailberatung im Rahmen der „face to face“-Beratung



Jahresbericht Kempten

Außenstellen in Sonthofen, Kaufbeuren, Marktoberdorf

„Wir befinden uns in einer großen Krise und brauchen jemand von außen, der uns bremst, wenn wir zu heftig streiten“, drückte sich ein Ehemann aus. 1487 Personen suchten psychologische Beratung in Kempten, Kaufbeuren, Marktoberdorf und Sonthofen. Dies entspricht 1031 Fällen mit 6541 geleisteten Beratungsstunden. Ca. 10% davon waren Menschen mit Migrationshintergrund.

Erhöhung des Angebotes an Beratung mit männlichem Berater

Das Jahr 2019 zeichnet sich durch verschiedene Stundenkontingenterhöhungen aus.

Herbert Speiser wurde erfreulicherweise zeitlich befristet eine Erhöhung auf 25 Stunden ermöglicht.

Ebenso konnten die Stundenkontingente von Margarita Ganser und Rosa-Maria Karg sowie Sonja Wiesmann im Sekretariat erhöht werden.

Seit 25 Jahren ist Rosa-Maria Karg für die Diözese tätig. Katrin Lacher feierte ihr 15-jähriges Dienstjubiläum.

Supervision

Turnusgemäß verabschiedeten wir Andreas Assenbaum (DGSF) nach drei Jahren Supervisionstätigkeit. Wir danken herzlich für die fachlich reiche und kompetente Begleitung und wünschen ihm alles Gute.

Norbert Kunze haben wir als neuen Supervisor gewonnen. Als Diplom-Psychologe und -Theologe, Hypnotherapeut, sowie Supervisor und Coach für

kulturelle Öffnungsprozesse ist er Experte für die Beratung von Migranten und Flüchtlingen. Er war langjähriger Leiter der EFL-Stelle in Reutlingen.

Veranstaltungen

Jubiläum

2019 war geprägt durch unsere Feierlichkeiten zum 40-jährigen Bestehen der Beratungsstelle. Diese begannen in der Basilika St. Lorenz mit einem Dankgottesdienst. Unter dem Motto „Du heilst unsere Brüche“ zelebrierte der Diözesanadministrator Prälat Dr. Bertram Meier mit Dekan Bernhard Hesse, Stadtpfarrer Dr. Bernhard Ehler und Pfarrer Klaus Cuppok, stv. Gesamtleiter, diesen besonderen Gottesdienst.

Im Anschluss fand im Fürstensaal der Residenz der Festakt mit geladenen Gästen statt.

Prälat Dr. Bertram Meier, der Bürgermeister der Stadt Kempten Josef Mayr, der Vizepräsident des Bayerischen Landtages Thomas Gehring Mdl sowie die Fachreferentin der Abteilung Helga Kramer-Niederhauser waren zu Beginn mit ihren Grußworten zu hören.

Die Leiterin Katharina Babl, die moderierte und fachliche Einblicke gab, sowie Elmar Schütz, der die Leitung von Gründung der Stelle bis Mitte 2012 inne hatte, gaben einen Rückblick auf 40 Jahre EFL-Beratung.

Mittels Rollenspielen in Abwechslung mit fachlichen Inputs gaben Teammitglieder und Leitung eindrücklich und humorvoll Einblicke in die konkrete Arbeit der EFL.

Abgerundet wurde das Programm durch den Fachvortrag der renommierten Buchautorin Dr. Bärbel Wardetzki zum Thema „Narzissmus“. Zum Ausklang gab es Gelegenheit zu Begegnung und Gespräch bei Speis und Trank.

Gruppenangebote und Vernetzung

Die vielfältigen Gruppenangebote waren sehr gut besucht und geprägt von theoretischen Impulsen sowie praktischen Übungen.

Optimierung der Zusammenarbeit war erklärtes Ziel bei der Besichtigung des Bezirkskrankenhauses in Kempten. Wir erlebten einen regen fachlichen Austausch unter der Leitung von Prof. Dr. Markus Jäger.

Tage der seelischen Gesundheit

Zum Thema „Familienbrett“ absolvierten wir teamintern einen Workshop mit Elke Sengmüller. Sie ist Psychotherapeutin und systemische Supervisorin in Salzburg.

Fachtage

Am 11.07.2019 wurde im Rahmen eines Besinnungstages das Crescentiakloster in Kaufbeuren besucht.

Rege Teilnahme fand der Fachtag „Täterarbeit im Rahmen der häuslichen Gewalt“ des Kemptener „Runder Tisch gegen häusliche Gewalt“.

Im Rahmen eines Fachvortrages von Eva Lagerbauer vom rpk Kempten beschäftigte sich das Team mit aktuellen Therapiekonzepten bei emotional instabilen Persönlichkeiten vom Typ Borderline.

Dank

Unser besonderer Dank gilt den beiden Landkreisen Oberallgäu und Ostallgäu, sowie den Städten Kempten und Kaufbeuren für die großzügige finanzielle Unterstützung. Wir bedanken uns auch bei unseren Klientinnen und Klienten für ihr Vertrauen und ihre Spenden.

Katharina Babl,
Diplom-Psychologin, Stellenleiterin
Dr. Paulo Nicolý Menezes
Diplom Theologe, stellvertretender Leiter

Leitung: Babl Katharina

Stv. Stellenleitung: Dr. Paulo Nicolý Menezes

Sekretariat und Verwaltung:

Linke Juliane, Wiesmann Sonja

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Breu-Hentschel Cornelia, Gansert Margarita, Girke Ulrike, Haggenmüller Barbara, Karg Rosa-Maria, Kienle Joachim, Knecht Katrin, Lacher Kathrin, Linder Sonja, Osterried Sigrid, Pohl Johanna, Riegg Sybille, Speiser Herbert, Spöttle Claudia, Tischinger Elisabeth, Wenkemann Gesine

Anschrift:

Kempten: Mozartstr. 15, Tel. 0831 – 2 36 36

Kaufbeuren: Spitaltor 4, Tel. 0831 – 2 36 36

Marktoberdorf: Meichelbeckstr. 7, Tel. 0831 – 2 36 36

Sonthofen: Hochstraße 18, Tel. 0831 – 2 36 36

Beratungsstunden

gesamt	6541
Einzelberatung	3637
Paarberatung mit 416 Paaren	2444
Familienberatung mit 48 Familien	65
Gruppenberatung	212
Telefonische Beratung	147
E-Mailberatung*	16
Fallbezogene Kontakte	20

Anzahl der Fälle 1031

Beratende Personen 1487

weiblich	900
männlich	587

Personen nach KJHG 766

aus der Stadt Kempten	510
aus dem Landkreis Oberallgäu	111
aus dem Landkreis Ostallgäu	85
aus der Stadt Kaufbeuren	60

* bezogen auf die E-Mailberatung im Rahmen der „face to face“-Beratung



Jahresbericht Lindau

Außenstelle in Lindenberg

„Wenn wir auch nur einem Menschen geholfen haben zu hoffen, war unser Leben nicht umsonst.“ Dieser Gedanke von Martin Luther King (1929 – 1968) kann die Sinnhaftigkeit unserer Arbeit an der Beratungsstelle deutlich machen.

2019 durften wir 566 Personen, davon 128 Paare, Hoffnung vermitteln, dass es Lösungen geben kann für ihre Fragen und Probleme. 2356 Stunden standen die Mitarbeiterinnen den Klienten und Klientinnen beraterisch zur Seite, davon 1225 Stunden für Themen rund um Familie und Erziehung (also mit KJHG Relevanz). Am häufigsten zeigten sich 2-5 Kontakte als ausreichend.

Als leichten Trend an unserer Beratungsstelle kann die Zunahme von Paaren wahrgenommen werden, die aufgrund der finanziellen Situation zu ihrem Hauptjob auch noch Nebenjobs annehmen müssen. Das erweist sich für die Kinder, das Paar, die ganze Familie als Belastung - zumal gleichzeitig die eigenen Ansprüche bzgl. der Aufmerksamkeit den Kindern gegenüber steigen. Ansonsten zeigten sich dysfunktionale Interaktions- bzw. Kommunikationsmuster bei Paaren als nach wie vor wichtigste Beratungsanlässe bei Paaren.

Bei familien- und kinderbezogenen Themen kamen Auffälligkeiten bei Kindern, Schwierigkeiten im familiären Umfeld und unterschiedliche Erziehungsvorstellungen am häufigsten vor.

Zum 31.12.2019 waren eine Stellenleiterin (0,77 Vollzeitstelle), sechs Beraterinnen und ein Berater (2,78 Vollzeitstellen) und eine Verwaltungsangestellte (0,49 Vollzeitstelle) in Lindau und Lindenberg beschäftigt.

Abschied vom langjährigen Leiter Rupert Membarth

Nach über 30 Jahren vielfältiger, engagierter Aufbau-, Vernetzungs-, Vortrags-, Fortbildungs- und Beratungsarbeit hat Rupert Membarth zu Ende Mai 2019 die Stellenleitung in Lindau zugunsten seiner Psychotherapeutischen Tätigkeit in eigener Praxis in Ravensburg beendet. (An anderer Stelle in diesem Jahresbericht kommt er noch ausführlicher zu Wort.)

Der Dank und die Wertschätzung der Diözese, des Landkreises und der Stadt fand in der von den Mitarbeiterinnen der Lindauer EFL-Stelle bestens organisierten, wunderschönen Feier am 16.10.19 im Forum am See ihren stimmigen Ausdruck.

Neue Stellenleiterin Edith Burger

Im Rahmen dieser Feier durfte ich mich den über 60 geladenen Gästen aus Politik und Gesellschaft, staatlichen, kirchlichen und gemeinnützigen Einrichtungen als zum 01.10.19 bestellte Nachfolgerin vorstellen.

Ein paar Grunddaten: Edith Burger, Dipl. Psychologin, Dipl. Theologin und Sozialwirtin (FH), römisch-katholisch, verheiratet, eine 16-jährige Tochter, gebürtig aus Oberschwaben (Landkreis Biberach). Ich lebe mit meiner Familie nach Stationen in Tübingen, Wien, Münster/Westf., Stuttgart, Ehingen/Donau mittlerweile seit 12 Jahren in Vorarlberg.

Mein Bezug zu Beratung: In meinem Berufsleben zieht sich Beratung als roter Faden durch – in der Agentur für Arbeit habe ich Jugendliche bzgl.

der richtigen Berufswahl unterstützt, in einem katholischen Jugend- und Bildungshaus habe ich persönlichkeitsstärkende Seminare organisiert, in einer christlichen Buchhandlung war ich im Verkauf beratend tätig und in einer psychosomatischen Rehaklinik für die Auswahl der passenden Therapie für Rehabilitanden verantwortlich. In dieser letzten dreieinhalbjährigen Tätigkeit als Bezugstherapeutin wurde ich täglich u.a. mit Menschen in Lebenskrisen, mit Problemen in Partnerschaft und Familie konfrontiert, deren Leidensdruck sich in psychosomatischen Störungsbildern äußerte.

Wie ich Beratung verstehe: In meiner beraterischen Tätigkeit erlebe ich mich nie nur als Gebende sondern auch als Empfangende. Beratung ist für mich ein dialogischer Prozess.

„Hilfe zur Selbsthilfe“ zu geben ist mir wichtig: wie eine Detektivin auf die Suche mit dem Klienten, der Klientin zu gehen, wo sind seine, ihre Ressourcen, diese (wieder) zu entdecken und zu fördern.

Persönlich ist mir ein freundlicher, respektvoller, wertschätzender Umgang wichtig, gerne auch mit einer Prise Humor.

Was mir bei der Arbeit an der psychologischen EFL-Beratungsstelle am Herzen liegt, ist die Netzwerkarbeit. Ich möchte die jahrzehntelange wertvolle Kooperationsarbeit meines Vorgängers Rupert Membarth gerne weiterführen und meinen Teil für eine gute weitere Zusammenarbeit tun.

Dank

Zunächst möchte ich meinen aufrichtigen Dank an die Mitarbeiterinnen der Beratungsstellen in Lindau und Lindenberg richten, welche vor allem während der mehrmonatigen Leitungsvakanz Herausragendes geleistet haben, allen voran unserer Sekretärin Frau Rosmarie Lingg. Dass ich von allen meinen Mitarbeiterinnen so wohlwollend und unterstützend aufgenommen worden bin, hat mich sehr gefreut und den Anfang sehr erleichtert.

Ein herzlicher Dank geht an den Landkreis Lindau für die finanzielle Unterstützung unserer Arbeit und den diesjährigen schönen neuen Anstrich der Beratungsstelle incl. der hübschen Bepflanzung. Ein Vergelt's Gott an unsere Klienten und Klientinnen für Ihre Spenden, aber vor allem ein Dank für ihr Vertrauen unserer Beratungsstelle und unseren Mitarbeiterinnen gegenüber.

Edith Burger
Dipl. Psychologin & Dipl. Theologin, Stellenleiterin

Leitung:

Burger Edith (ab 1.10.2019)
Membarth Rupert (bis 31.5.2019)

Sekretariat und Verwaltung:

Lingg Rosmarie

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Kremmler Ingrid
Lassert Anja
Lassert Michael
Mack-Kast Christina
Steurer Hanne
von Ammon Cordula
Wiederkehr Annette

Anschrift:

Lindau: Ludwig-Kick-Straße 19a, Tel. 08382 – 55 68
Lindenberg: Hirschstraße 13, Tel. 08381 – 8 37 63

Beratungsstunden

gesamt	2356
Einzelberatung	1600
Paarberatung mit 128 Paaren	634
Familienberatung mit 14 Familien	41
Gruppenberatung	33
Telefonische Beratung	35
E-Mailberatung*	0
Fallbezogene Kontakte	13

Anzahl der Fälle 416

Beratende Personen 566

weiblich 376

männlich 190

Personen nach KJHG 295

* bezogen auf die E-Mailberatung im Rahmen der „face to face“-Beratung



Jahresbericht Memmingen

Außenstelle in Mindelheim

Psychische Krisen – wer fühlt sich zuständig?

„Sie sind der Erste, der mich überhaupt zurückruft!“ sagt ein spürbar erleichterter junger Mann am Telefon. Seit mehreren Wochen ist er auf der Suche nach einem Therapieplatz. Psychotherapeutische Praxen, die er bisher erreichte, hätten erst in einem halben Jahr oder überhaupt keine Möglichkeit für ein Gespräch. Es sei zum Verzweifeln. In der Tat klafft im Bereich der psychischen Krise eine große Versorgungslücke. Das Gespräch mit dem Hausarzt beschränkt sich auf wenige Minuten. Sich an die Psychiatrie oder den sozialpsychiatrischen Dienst zu wenden erscheint vielen zu heftig. Zuständige Ansprechpartner wären die niedergelassenen Psychotherapeuten. Diese sind mit Langzeittherapien voll ausgelastet und bieten keine kurzfristig verfügbaren Plätze an. Also wenden sich viele in ihrer Not an uns.

Meistens können wir relativ zeitnah ein Gespräch anbieten und sondieren mit den Betroffenen die weiteren Möglichkeiten. Das nimmt in der Regel viel Druck und Angst. Psychische Krisen werden sehr oft durch Konflikte in der Beziehung ausgelöst oder belasten dann die Partnerschaft. Hier können wir durch unser Angebot beiden Partnern Halt geben.

Krisen kosten Kraft

Gerade für den professionellen Helfer ist eine Beratung in einer psychischen Ausnahmesituation wesentlich anstrengender als sonstige Gespräche. Wir sind deshalb sehr dankbar mit der Psychologischen Psychotherapeutin Christine Lohbrunner eine in diesem Bereich erfahrene Supervisorin zu haben.

Dies soll uns helfen, sich nicht zu überfordern und auf unsere Grenzen zu achten.

Als weitere Maßnahme haben wir eine kollegiale Interessensgruppe gegründet. Hier bündeln wir unsere Erfahrungen mit psychisch schwer belasteten Klienten. Als hilfreiche therapeutische Methode beschäftigen wir uns mit der Schematherapie und bilden uns darin weiter.

Neue Beratungsräume in Mindelheim

Im Frühjahr 2019 ist unsere Stelle in Mindelheim in die Landsberger Straße 5 umgezogen. Im Oktober hat Dekan Andreas Straub die Räume gesegnet.

Sie sind barrierefrei zugänglich und gut erreichbar. Außerdem gibt es genügend Parkplätze. Nun stehen uns zwei schöne Beratungszimmer, ein Wartebereich sowie ein separates Büro zur Verfügung.

40- und 20-jähriges Jubiläum

Am 14. Mai 2019 haben wir das 40-jährige Jubiläum der Memminger Stelle und das 20-jährige Bestehen der Außenstelle in Mindelheim gefeiert. Immer noch werde ich auf den gelungenen Festakt angesprochen. Die Grußworte haben uns Mut gemacht und die musikalischen Stücke des jungen Jonas Streitl am Klavier unser Herz erreicht.

Für den Festvortrag konnten wir die bekannte Psychologin und Bestsellerautorin Stefanie Stahl gewinnen. Ihr Thema: „Jeder ist beziehungsfähig“. Aufgrund der großen Zahl an Interessierten war es gut, dass wir dafür in die benachbarte Kirche von Maria Himmelfahrt ausgewichen sind.

Guter Rat ist teuer

Um gut ausgebildete Fachkräfte zu beschäftigen, ist viel Geld notwendig. Wir danken an dieser Stelle unseren Spendern sowie den Zuschussgebern: dem Landkreis Unterallgäu und der Stadt Memmingen.

Wenn unsere 559 Klienten zu Wort kämen

Den besten Bericht über unsere Arbeit könnten die Ratsuchenden selbst erstellen. 559 Personen haben 2019 unsere Stellen aufgesucht und 2092 Stunden in Anspruch genommen. Wir wollen einige anerkennende Sätze, die aus Gesprächen stammen, hier stellvertretend nennen:

„In den Sitzungen erfahre ich Dinge von meinem Partner, die mir völlig neu sind.“

„Es läuft besser zwischen uns. Ich unterstütze meine Frau mehr, und die Kleine schreit weniger.“

„Ich bin so froh, dass ich mit meinem Mann zur Paarberatung kommen kann. Ich habe das Gefühl, er versteht hier etwas, was ich ihm zuhause nicht erklären kann. Seitdem gehen wir entspannter miteinander um.“

„Wenn es Ihre Beratungsstelle nicht gäbe, hätten wir uns schon längst getrennt. Danke für die Gespräche.“

Martin Uhl
Psych. Psychotherapeut, Pfr., Stellenleiter

Leitung:

Uhl Martin

Sekretariat und Verwaltung:

Wiblishauser Michaela

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Abele Birgit
Feneberg Cornelia
Ginter Elisabeth
Hartl Roland
Jall Regina
Lobmaier Ursula
Wiest Maria

Anschrift:

Memmingen: Augsburgener Str. 14, Tel. 08331 – 984 34 20

Mindelheim: Landsberger Str. 5, Tel. 08331 – 984 34 20

Beratungsstunden

gesamt	2092
Einzelberatung	1188
Paarberatung mit 144 Paaren	749
Familienberatung mit 6 Familien	26
Gruppenberatung	21
Telefonische Beratung	82
E-Mailberatung*	1
Fallbezogene Kontakte	25
Anzahl der Fälle	403
Beratende Personen	559
weiblich	338
männlich	221
Personen nach KJHG	290
aus dem Landkreis Unterallgäu	180
aus der Stadt Memmingen	59
aus anderen Landkreisen	51

* bezogen auf die E-Mailberatung im Rahmen der „face to face“-Beratung



Jahresbericht Neu-Ulm

Außenstellen in Günzburg und Krumbach

Viel Bedarf

Wir waren erstaunt, wie viele Personen sich 2019 an unsere Stelle wandten. 2018 waren es noch 480 Anliegen, die bei uns ankamen, 2019 steigerte es sich auf 550 Anfragen. Vermutlich haben immer mehr Menschen die Hoffnung, bei der Ehe-, Familien- und Lebensberatung Unterstützung zu bekommen. Viele erfahren über das Internet von unserem Angebot. Auch die Familienstützpunkte, die es seit Ende 2018 gibt, verweisen häufiger an uns. Ärzte und Psychiater schickten Klienten und der Anteil an Personen, die aus der Psychiatrie entlassen wurden, wuchs an. In Notfällen konnten wir innerhalb von einer Woche einen Termin vergeben. Andere Klienten mussten bis zu 8 Wochen auf ein Gespräch warten.

Bei den Hilfesuchen ging es nicht immer um psychologische Themen. Manchmal kamen Männer und Frauen in sozialen Notlagen zu uns, die von einer Stelle zur anderen geschickt worden waren. Hier nutzten wir unser Wissen über die sozialen Strukturen im Umfeld und vermittelten gezielt weiter.

Letztendlich berieten wir 2019 54 Personen mehr als 2018.

Was schon 2018 erkennbar wurde, verstärkte sich noch 2019. Die Zahl der Paarberatungen stieg im Verhältnis zu den Einzelgesprächen weiter an. Wahrscheinlich ist das Thema „Therapie für Paare“ in der Bevölkerung selbstverständlicher geworden. Viele Menschen wissen z.B., dass gute Kommunikation ein wichtiger Faktor im Zusammenleben ist.

Mehr Stunden in Günzburg und Krumbach

Im Oktober kam eine neue Mitarbeiterin, Frau Manuela Göser, zu uns. Sie bietet 15 Stunden Beratung in Günzburg an und erweitert damit unser Angebot dort um 5 Stunden. Gemeinsam mit Frau Schlinke und Herrn Hoffmann gehört sie zu unserem Günzburger Team. Frau von Sethe, die bis dahin in Günzburg arbeitete, wechselte nach Krumbach. Sie ersetzte Frau Unglert, die Ende Mai ihre Tätigkeit in dieser Nebenstelle aufgab. Frau von Sethe berät wöchentlich 10 Stunden in Krumbach, sodass hier 6 Stunden mehr zur Verfügung stehen. Frau Löw-Pietsch ist die zweite Kraft, die in Krumbach psychologische Unterstützung anbietet.

Wir freuen uns, dass Frau Göser unser Team verstärkt und sich um die Vernetzung mit wichtigen Stellen in Günzburg kümmert.

Gruppe „Trennung bewältigen“

Die Frage, wie man mit der Trennung vom Partner, der Partnerin umgehen kann, ist häufig Thema in unserer Beratung. Frau Probst-Klier und Frau Neumann veranstalteten 2019 dazu an der Hauptstelle 6 Gruppenabende. Mit Unterstützung der beiden Fachkräfte und der anderen Teilnehmer wurden Hürden bewusst und neue Perspektiven sichtbar gemacht. Wichtige Elemente dabei waren auch: „Es sich gut gehen lassen trotz Schwierigkeiten“ und „humorvoll sein“. Wie schon in der Veranstaltung zuvor, tauschten einige Gruppenmitglieder Adressen miteinander aus, um sich gegenseitig zu helfen. Auch in diesem Jahr nahmen alle Personen wichtige Impulse aus den Abenden mit.

Vernetzung und Supervision

Seit dem Beginn des Jahres 2019 begleitet uns Herr Holger Lier, Systemischer Familientherapeut und Lehrtherapeut (DGSF) als Supervisor. Sein Blick auf die Beziehungen im Umfeld der Klienten/Klientinnen, Familien und Paare macht sichtbar, wie wir Klienten weiter helfen können.

Außerdem trafen wir uns in drei Sitzungen mit Frau Dr. Brummer, leitende Neurologin in einer Gemeinschaftspraxis in Neu-Ulm. Wir bekamen einen ersten Eindruck von psychiatrischer Diagnostik und der Wirkung von Medikamenten, die einige unserer Klienten und Klientinnen einnehmen. Frau Dr. Brummer bot uns eine Kooperation für psychische Notfälle an, die für uns sehr wertvoll ist.

Sehr interessant für uns war auch das Treffen mit Frau Richter und Frau Mäckle von der EUTB Neu-Ulm im Frühjahr. Wir konnten viele Menschen, die Unterstützung im Gesundheits- und Sozialwesen brauchten, erfolgreich dorthin übermitteln.

Hausinterne Fortbildung

Dipl. Psych. Norbert Wilbertz, ehemaliger Fachreferent der EFL in der Diözese Münster, hielt eine Tagesfortbildung zum Thema „Paartypen nach Hans Jellouschek“. Vertieft wurde dabei eine typische Beziehungs-Konstellation zwischen Männern und Frauen. Er erklärte dazu die unbewussten Einstellungen der Partner und zeigte darauf aufbauend, wie man in der Beratung vorgehen kann.

Im März 2019 konnten einige der Berater und Beraterinnen aus Neu-Ulm an einer Fortbildung zum Thema „Suizidalität“ in Memmingen teilnehmen. Zusammen mit den Beraterinnen der dortigen Hauptstelle bekamen wir theoretische Inputs zur Dynamik in suizidalen Krisen.

Dank

Auch im berichteten Jahr dürfen wir dem Landkreis Günzburg wieder für die finanzielle Unterstützung danken, für die Bereitstellung von Räumen in Günzburg und Krumbach sowie für die Sekretariatsarbeit in den Erziehungsberatungsstellen der beiden Städte.

Ein herzliches Dankeschön gilt auch dem Landkreis Neu-Ulm, der 2019 die finanzielle Hilfe für unsere Stelle um 10% erhöhte.

Vielen Dank sage ich auch unseren Klienten, die freigebig spendeten.

Elisabeth Kohn, Dipl. Psychologin, Stellenleiterin

Leitung:

Kohn Elisabeth

Sekretariat und Verwaltung:

Fuge-Loth Christine, Weiser Jutta

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Göser Manuela (ab 1.10.2019)
 Hitzler Deborah, Hoffmann Ulrich,
 Loew-Pietsch Katharina
 Machel Martina, Neumann Johanna, Peitz Peter,
 Preiß Horst, Probst-Klier Elfriede,
 Scheule-Munzig Elisabeth, Schlinke Karin,
 Seeburger Alexandra, Unglert Cornelia
 (bis 31.5.2019), von Sethe Anke

Anschrift:

Neu-Ulm: Johannesplatz 2, Tel. 0731 – 970 59 59
 Günzburg: Hofgartenweg 8: Tel. 0731 – 970 59 59
 Krumbach: Robert-Steiger-Str. 5, Tel. 08282 – 39 36

Beratungsstunden

gesamt	3358
Einzelberatung	1720
Paarberatung mit 302 Paaren	1461
Familienberatung mit 32 Familien	99
Gruppenberatung	19
Telefonische Beratung	51
E-Mailberatung*	2
Fallbezogene Kontakte	6

Anzahl der Fälle 718

Beratende Personen 1063

weiblich	437
männlich	626

Personen nach KJHG 511

aus dem Landkreis Neu-Ulm	231
aus dem Landkreis Unterallgäu	1
us dem Landkreis Günzburg/Krumbach	115
aus anderen Landkreisen	164

* bezogen auf die E-Mailberatung im Rahmen der „face to face“-Beratung



Jahresbericht Schrobenhausen

Außenstellen in Neuburg und Pfaffenhofen

Ein Blick in die Zahlen

Der erste Blick auf die Statistik zeigt für 2019 beeindruckende Zahlen: die Beratungsarbeit, die Nutzung unseres Angebotes und der Kreis der Ratsuchenden ist im letzten Jahr um 15% gestiegen!

716 Menschen kamen zu uns in die Beratungsstellen, im Jahr davor waren es 625.

In 2907 Beratungsstunden konnten wir sie bei ihren Fragen und Anliegen unterstützen.

Krisen im Leben – bei Einzelnen wie bei Paaren – haben immer auch Auswirkungen auf die Familie. So konnten durch unser Beratungsangebot indirekt 547 Kinder zwischen 0 und 21 Jahren profitieren, deren Eltern Beratung in Anspruch nahmen.

Auffallend sind zwei Entwicklungen im Vergleich zu den letzten Jahren:

- Die Beratung älterer Ratsuchender (60+) hat sich verdoppelt.
- Zugang über Internet statt Telefonbuch: Suchte man früher noch im Telefonbuch nach dem Stichwort „Beratungsstellen“ so ist heute das Internet die Hauptinformationsquelle bei der Suche nach Hilfe.

Sehr gefragt sind die Beratungsstunden am Abend, weil ein Großteil unserer KlientInnen mitten im (Berufs-)leben ist und dank der Flexibilität der BeraterInnen können wir dies auch möglich machen.

Inzwischen sind wir 10 Beraterinnen und Berater an den 3 Stellen. Anfang September ist Dr. Barbara Wilhelm neu ins Beraterteam gekommen und bereichert die Beratungsarbeit in Pfaffenhofen.

Themen und Anliegen

Wie bereits in den vergangenen Jahren war das Zusammenleben als Paar ein Schwerpunkt der Beratung. Und bei fast einem Drittel der Paarberatungen steht die Überlegung einer Trennung schon im Raum, sodass gut erklärbar ist, wie angespannt die Klienten oft eine Beratung beginnen.

Aber zunehmend spielen auch psychische Belastungen wie Depression, Überlastung, Einsamkeit oder Konflikte in der Arbeit eine bedeutsame Rolle. Weiter waren die Themen Krankheit, Tod eines Familienangehörigen oder Pflegebedürftigkeit Anlass für eine Beratung an unserer Stelle.

Offene Tür in Neuburg

Ende letzten Jahres bezogen wir in Neuburg unsere neuen Räume in der Hirschenstraße C170. Das war für uns Anlass, Vertreter von anderen regionalen Beratungsstellen und Institutionen, Politik und Kirche, Nachbarn und einfach Interessierte einzuladen: Gelegenheit, die Räume zu sehen, die Beratungsatmosphäre zu erleben, die BeraterInnen kennenzulernen und Kontakte zu knüpfen. Halbstündlich waren kurze praktische Impulse aus der Beratungsarbeit – „zum mitnehmen“:

- „Wenn's gerade mal hakt ...“ – Möglichkeiten für sich selbst zu sorgen
- Ein Moment fürs Wesentliche – Einladung zur Fantasiereise
- Feierabend – Einmal quer durchs Gefühlsleben „Leicht lebt sich`s leichter“ – ein atmosphärisch dichtes Programm aus Musik und Texten hat diesen lebendigen Tag abgerundet.

Ein Dank an Stadtpfarrer Kohler für die Segnung beim Einzug in die neue Stelle, allen Mitarbeitern für ihr Engagement, an den stellvertretenden Bürgermeister der Stadt Neuburg und den Landrat von Neuburg-Schrobenhausen für ihr Interesse und ihre Grußworte.

Und sonst noch ...

„Gemeinsam sind wir stark“: Bewährt hat sich ein Gruppenangebot für Frauen, das auch dieses Jahr wieder für 8 Abende gut gefüllt war.

Ein weiteres Angebot bezieht sich auf jugendliche Ehrenamtliche im Bereich Jugendgruppen, Kinder- oder Ministrantengruppen. Sie brauchen eine gute Leitung, eine Aufgabe die nicht einfach ist. Unsere Kollegin Beate Frank trainierte mit den TeilnehmerInnen einer Gruppenleiterschulung ganz praktische Strategien und Lösungsmöglichkeiten zum Umgang mit Konfliktsituationen.

Über unsere Beratungsarbeit hinaus ist unser Anliegen die Vernetzung. So arbeiten wir mit in den Psychosozialen Arbeitsgemeinschaften in der Region. Besonders konstruktiv war der Austausch mit der Erziehungs-, Jugend- und Elternberatungsstellen Neuburg-Schrobenhausen. Ein Danke zugleich auch an die KollegInnen aus der Erziehungs- Jugend- und Elternberatung in Pfaffenhofen, deren Räume wir für unsere Beratung mit nutzen können.

Ein abschließender Blick auf unseren Beratungsalltag

Unabhängig, ob Klienten als Einzelne oder als Paar in die psychologische Beratung kommen, es braucht die Bereitschaft, das Vertrauen und den Mut, offen zu sein, die derzeitige Lebenssituation mit ihren Schwierigkeiten näher anzusehen und auch hinterfragen zu lassen. Dafür immer wieder: großen Respekt! Das ist der Ausgangspunkt für Veränderungen, wo wir uns als Berater mit Klienten auf den Weg machen, die Situation besser zu verstehen und neue Lösungen zu suchen.

Rosmarie Scholz
Soziologin, Psychologin (M.A.),
Stellenleiterin

Leitung:

Scholz Rosmarie

Sekretariat und Verwaltung:

Eisner Birgid

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Auer-Betschart Elsmarie

Frank Beate

Kieser Dominik

Konsek Claudia

Resch-Verbole Helga

Schöffler Hans

Thurner Albert

Wegner-Knoblach Susanne

Dr. Wilhelm Barbara (ab 1.9.2019)

Anschrift:

Schrobenhausen: Alte Schulgasse 5, Tel. 08252 – 83 102

Neuburg/D.: Hirschenstraße C170, Tel. 08252 – 83 102

Pfaffenhofen/Ilm: Ambergerweg 3, Tel. 08252 – 83 102

Beratungsstunden

gesamt	2907
Einzelberatung	1735
Paarberatung mit 185 Paaren	1020
Familienberatung mit 26 Familien	87
Gruppenberatung	18
Telefonische Beratung	33
E-Mailberatung*	7
Fallbezogene Kontakte	7

Anzahl der Fälle 478

Beratende Personen 716

weiblich 432

männlich 284

Personen nach KJHG 459

aus Landkreis Neuburg/Schrobenhausen 211

aus dem Landkreis Pfaffenhofen 135

aus anderen Landkreisen 113

* bezogen auf die E-Mailberatung im Rahmen der „face to face“-Beratung



Jahresbericht Weilheim

Außenstellen in Landsberg am Lech und Starnberg

Im Jahr 2019 haben wir in ähnlichem Umfang wie in den Vorjahren Beratungsstunden geleistet, wieder mit einer leichten Steigerung. Verteilt auf unsere drei Beratungsstellen haben unsere Klienten insgesamt 1835 Beratungsstunden wahrgenommen. Dabei sind die Fallzahlen im Jahresverlauf auf 380 gestiegen. Dies bedeutet, dass wir mit insgesamt 612 Personen 18 % mehr Ratsuchende als im Vorjahr mit Unterstützung versorgen konnten.

Mit 59 % ist der Anteil an Paarberatung im Vergleich zur Gesamtstundenzahl an unserer Stelle weiterhin am größten. Wie im Vorjahr wurden zudem 62 % aller Personen im Rahmen des KJHG beraten.

Bei den inhaltlichen Trends gibt es im Berichtszeitraum ein paar interessante Entwicklungen. Traditionell waren die Paare der frühen Familienphase mit einer Partnerschaftsdauer von wenigen Jahren am häufigsten in der Beratung vertreten. Hier gab es im Jahr 2019 eine leichte Verschiebung: Die Paare, die unsere Beratung am stärksten nachfragen, sind nun diejenigen mit einer Partnerschaftsdauer von 5-10 Jahren. Wobei die Gesamtzahl der jungen Familien nicht abgenommen hat, sie wurden vielmehr „überholt“.

Weiterhin in der drittstärksten Gruppe sind die langjährigen Partnerschaften (mehr als 20 Jahre).

Auch wenn diese statistischen Trends auf Grund unserer eher kleinen Stichprobe von 612 Personen nicht überinterpretiert werden sollen, ist doch ein Blick auf parallele Entwicklungen bei den Beratungsthemen spannend.

Während die häufigste Nennung bei den partnerbezogenen Themen wie üblich die „Dysfunktionale Kommunikation“ war, fielen ein paar Themen auf, die deutlich öfter genannt wurden. Darunter das Auseinanderleben bzw. der Mangel an Kontakt, und - auf niedrigerem Niveau - eine problematische Wohnsituation und finanzielle Schwierigkeiten. Des Weiteren führten Probleme mit den Kindern und dem familiären Umfeld zu erhöhten Spannungen. Das Thema Alkohol und andere Suchterkrankungen wurde auch etwas häufiger als bisher im Rahmen der Beratung erwähnt.

Hier könnte sich ein Bild zeigen, das den steigenden Druck auf die Familien widerspiegelt.

Die finanziellen und räumlichen Handlungsspielräume scheinen abzunehmen. Zeit zur Begegnung mit dem Partner, den Kindern und sich selbst steht wenig zur Verfügung.

Eventuell wird auch die Familienphase ein paar Jahre verschoben und Konflikte tauchen zu einem etwas späteren Zeitpunkt in der Partnerschaft auf.

Wie an den Zahlen zu sehen ist, haben wir unser Beratungsangebot in vollem Umfang aufrechterhalten. Mit diesem bewährten Team, das mit hoher Motivation und Professionalität seiner Arbeit nachgeht, sind wir auch für das kommende Jahr gut aufgestellt.

Gruppenangebote und Vorträge

Anfang des Jahres fand mit guter Resonanz zum zweiten Mal unsere Gruppe für Paare statt, unter dem Titel „Wie können wir unsere Beziehung

stärken“. Wir haben zwei weitere Gruppenangebote entwickelt, eines zur persönlichen Standortbestimmung „Dem Alltag die Zeit rauben“ und ein weiteres zur Arbeit mit dem inneren Team. Die Gruppe „Wer gehört zu meinem inneren Team“ findet Anfang 2020 zum ersten Mal in Starnberg statt.

Im Rahmen der „Marriage Week“ haben wir wie bereits im Vorjahr zusammen mit der Ehe- und Familienseelsorge den Workshop „Was Paare stärkt“ durchgeführt.

Neu im Programm ist der Vortrag „Partnerschaft und Neue Medien – Zweisamkeit zu Dritt?“, der seine Premiere auf dem „Tag des Sozialen“ in Weilheim feierte. Unsere Stelle beteiligte sich an dieser Veranstaltung in der Weilheimer Stadthalle mit einem Ausstellungsstand. Der Vortrag wird im kommenden Jahr in Zusammenarbeit mit den Volkshochschulen in allen drei unserer Landkreise im Programm stehen.

Wie an den Zahlen zu sehen ist, haben wir unser Beratungsangebot in vollem Umfang aufrechterhalten. Mit diesem bewährten Team, das mit hoher Motivation und Professionalität seiner Arbeit nachgeht, sind wir auch für das kommende Jahr gut aufgestellt.

Supervision

Seit Januar 2019 begleitet uns die Dipl. Psychologin und Psychologische Psychotherapeutin Elisabeth Breit-Schröder als Supervisorin. Wir freuen uns, mit ihr eine so erfahrene Supervisorin und auch langjährige Kennerin der EFL gewonnen zu haben.

Dank

Ein wichtiger Teil dieses Berichts ist schließlich der Dank an unsere Zuschussgeber der Landkreise Weilheim-Schongau, Landsberg/Lech und Starnberg für die finanzielle Unterstützung unserer Arbeit.

Bedeutsam und wesentlich für unsere Tätigkeit ist außerdem die lebendige Zusammenarbeit und der zuverlässige Austausch mit unseren Vernetzungspartnern in allen drei Landkreisen.

Unsere Klient*innen bilden mit ihrem Vertrauen in uns und unsere Arbeit sowie mit ihren Spenden eine weitere wichtige Säule, damit wir unsere Arbeit weiterhin mit großer Freude und Engagement fortführen können.

An sie alle möchte ich stellvertretend für das ganze Team einen ganz herzlichen Dank aussprechen.

Eva Micus
Dipl. Psychologin, Stellenleiterin

Leitung:

Micus Eva

Sekretariat und Verwaltung:

Uhl Barbara

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Brosowske Christa

Hofer-Filser Wilma

Klöhr Andreas

Misgeld Birgit

Tissen Anatol

Anschrift:

Weilheim: Waisenhausstr.1, Tel. 0881 – 90 11 509 11

Starnberg: Weilheimer Str.4, Tel. 08151 – 27 43 43

Landsberg/L.: Brudergasse 215, Tel. 08191 – 47 262

Beratungsstunden

gesamt	1835
Einzelberatung	713
Paarberatung mit 226 Paaren	1079
Familienberatung mit 3 Familien	17
Gruppenberatung	20
Telefonische Beratung	4
E-Mailberatung *)	0
Fallbezogene Kontakte	2

Anzahl der Fälle 380

Beratende Personen 612

weiblich 338

männlich 274

Personen nach KJHG 380

aus dem Landkreis Weilheim/Schongau 122

aus dem Landkreis Starnberg 74

aus dem Landkreis Landsberg 145

aus anderen Landkreisen 39

* bezogen auf die E-Mailberatung im Rahmen der „face to face“-Beratung

Anmeldebeispiel

Frau S. ist 40 Jahre alt, Herr S. ist auch 40 Jahre alt, sie sind seit acht Jahren verheiratet und haben drei Kinder. Frau S. hat aufgrund der anstrengenden Jahre mit drei Kleinkindern eine Erschöpfungsdepression entwickelt. Sie ist in einzeltherapeutischer Behandlung und arbeitet dort auch an ihrer schwierigen Herkunftsgeschichte.

In dieser Zeit ist auch die Paarbeziehung schwierig geworden. Sie hat sich sehr zurückgezogen, er möchte ihr gerne helfen, fühlt sich aber hilflos. Es finden nur noch wenige Gespräche statt und dann kommt es schnell zum Streit. Sie sind beide sehr vorsichtig geworden und haben Angst miteinander zu kommunizieren. Beide fühlen sich allein und nicht wahrgenommen.

In der Beratung möchten sie den geschützten Rahmen nutzen, um wieder miteinander ins Gespräch zu kommen. Sie wollen wieder Verständnis füreinander entwickeln, die Meinung des anderen akzeptieren und gleichzeitig den eigenen Standpunkt nicht zurück stellen.

Anmeldebeispiel

„Ich habe meine Mitte verloren“

Nach einem Burnout und dem Aufenthalt in einer psychosomatischen Klinik steht Herr M. an einem Scheideweg. Ein Zurück in sein früheres Leben, in dem er als leitender Angestellter unter permanentem Leistungsdruck mehr oder weniger rund um die Uhr für das Unternehmen zur Verfügung stehen sollte, ist für ihn nicht mehr vorstellbar. Herr M. sucht nach einem Weg, sich von seinem bisherigen Selbstbild als „Macher und Manager“ zu lösen und sich für sich selbst, aber auch für seine Familie an anderen Werten zu orientieren.

Unverständliches stehen lassen
Begegnung erleben



Mit Blick zurück die Probleme der Gegenwart besser verstehen

Menschen, die an unsere Beratungsstelle kommen, stecken in der Regel in einer Krise. Sie empfinden ihre Situation oft als aussichtslos und haben das Gefühl, kaum mehr einen Handlungsspielraum zu haben.

So unterschiedlich die Probleme sind, die unsere Klienten gegenwärtig belasten und ihren Alltag bestimmen – der Blick zurück ist immer Teil unserer Arbeit.

Zum Beispiel Herr und Frau K, beide Ende 50 und seit 35 Jahren verheiratet. Frau K. ist vor einem halben Jahr ausgezogen, „weil ich so nicht mehr weitermachen kann“. Herr K. möchte, dass seine Frau wieder zu ihm zurückkehrt, er gelobt Besserung, doch Frau K. bleibt skeptisch.

Wir legen zwei Seile, das grüne für ihn, das gelbe für sie. Als sie sich vor 38 Jahren kennenlernten und auch in der ersten Zeit ihrer Ehe ging es ihnen sehr gut und sie waren sich sehr nah. Beide erzählen von dieser Zeit und legen ihre Seile eng nebeneinander. Frau K. rückt dann ihr gelbes Seil weg von dem ihres Mannes und begründet das mit Problemen, die sie damals mit ihren Schwiegereltern hatte.

Herr K. hört aufmerksam zu, als seine Frau von der Ablehnung erzählt, die sie in verschiedenen Situationen durch die Eltern ihres Mannes gespürt hat. Und dass sie sich gewünscht hätte, dass ihr Mann mehr zu ihr hält. Es sind Vorwürfe, die Frau K. formuliert, aber es wird vor allem ihre Enttäuschung und Traurigkeit spürbar. Ihr Mann ist jedenfalls betroffen. er sagt, dass er nicht wusste, dass dies seine Frau so verletzt hatte.

Die beiden Seile bewegen sich durch die nächsten Jahrzehnte mal näher und mal weiter voneinander weg. Herr K. fühlt sich in der Rückschau in der Regel mehr mit seiner Frau verbunden, als sie sich mit ihm.

Die Geburt der beiden Kinder, der strapaziöse Hausbau, die finanziellen Sorgen, der Tod der Eltern – Frau K. hat sich oft von ihrem Mann allein gelassen gefühlt, ohne dass er es gemerkt hatte.

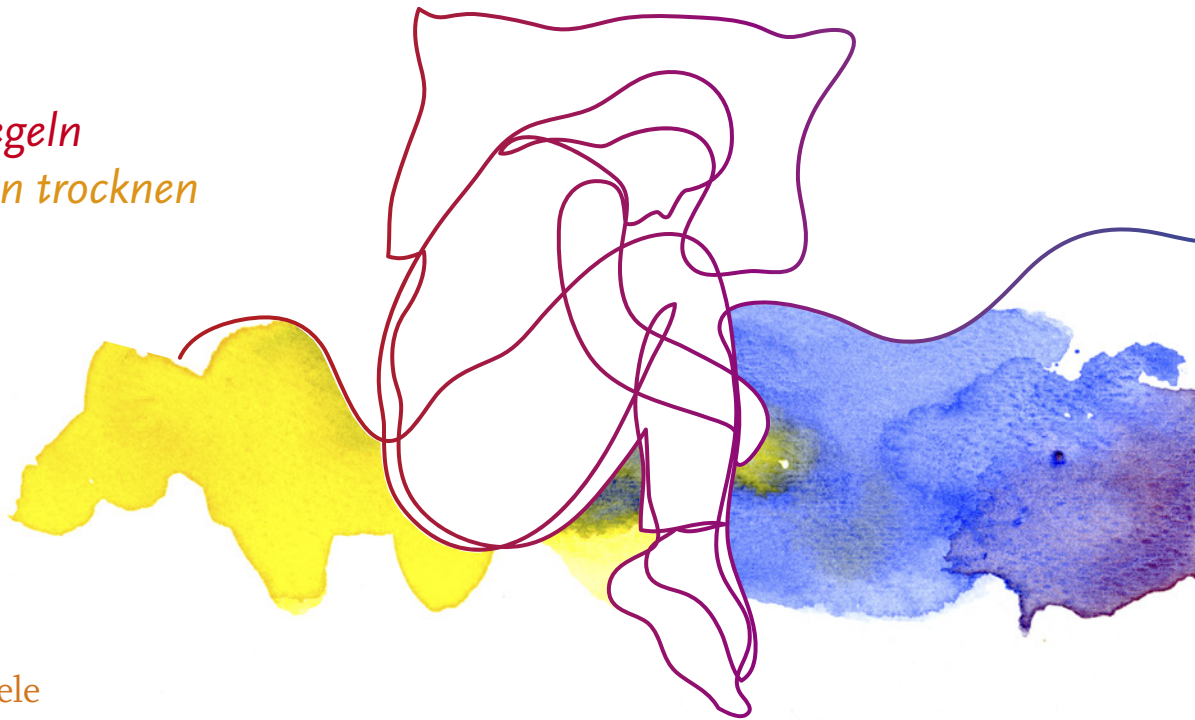
Er hatte seine Frau all die Jahre wohl zu wenig im Blick gehabt, ist Herr K. in dieser Stunde sehr betroffen. Dieses Eingeständnis bewirkt, dass Frau K. erst mal weint. Auf diesen Satz habe sie lange gewartet.

Wir arbeiten in der nächsten Stunde so weiter und beide erkennen mehr und mehr, welche große Sehnsucht nach Liebe, Wertschätzung und Nähe sie beide haben – und dass sie dies all die Jahre in ihrer Ehe schmerzlich vermisst haben.

Das grüne und das gelbe Seil liegt jeweils noch mit einer guten Länge vor ihnen. Wie nah sollen sie künftig beieinander liegen? Was bräuchte Frau K., damit ihr Seil sich dem ihres Mannes irgendwann wieder nähern kann? Und was braucht Herr K.? Die beiden gehen nun sehr vorsichtig miteinander um und haben sich gut im Blick. Sie schonen sich nicht, doch sie stellen in ihrer Rückschau fest, dass manches auch gut gelaufen ist.

Frau K. kann nun auch sehen, was sie in manchen Situationen hätte anders machen können, damit ihrem Mann klarer geworden wäre, wie er ihr hätte helfen können. Und Herr K. kann jetzt nicht nur sagen, dass seine Frau wieder zu ihm zurückkommen soll, sondern auch, welche Art der Beziehung er künftig gern mit ihr hätte und was er dafür tun will.

Gefühle spiegeln Tränen trocknen



Anmeldebeispiele

Frau N., 35 Jahre alt, führte zusammen mit ihrem Partner ein kleines Reiseunternehmen. Gemeinsam sind sie mit Gruppen weltweit unterwegs und leiten Reisegruppen.

Als Frau N. mit dem Wunschkind schwanger wird, bleibt sie in der gemeinsamen Wohnung in Österreich, während ihr Partner weiter arbeitet, um Geld zu verdienen.

Von einer Reise kehrt er – noch während der Schwangerschaft – nicht zurück, sondern informiert sie darüber, dass er nun eine neue Partnerin habe und sie die gemeinsame Wohnung, die ihm gehört, verlassen soll.

Da sie nicht weiß, wo sie hin soll, zieht Frau N. zu ihrem Bruder, der in Augsburg lebt.

Die Trennung hat dazu geführt, dass ihr Vertrauen in Menschen schwer beschädigt ist. Gleichzeitig soll sie stark sein, um ihrem neugeborenen kleinen Sohn eine gute Mutter zu sein.

Herr und Frau H. sind aus beruflichen Gründen nach vielen Jahren in einer Großstadt in die Augsburger Gegend zurückgekehrt. Da die Eltern von Herrn H. alleine in ihrem Haus leben und mittlerweile sehr betagt sind, entscheidet sich das Paar, zu den Eltern zu ziehen.

Bald beginnen die Probleme: Frau H. fühlt sich von ihren Schwiegereltern nicht akzeptiert und v.a. von der Schwiegermutter gegängelt. Sie hat das Gefühl, ihr nichts recht machen zu können.

Dabei vermisst sie v.a. die Solidarität ihres Mannes, der Konflikten generell eher ausweicht und ihre Gefühle nicht ernst nimmt: „Das bildest Du Dir doch nur ein!“

Mehr und mehr zieht sich Frau H. aus der Familie zurück, geht auch nicht mehr mit zu Familienfeiern, was ihren Mann wiederum sehr verärgert: „Wie sieht das denn aus? Das ist echt unmöglich!“

Gleichzeitig bemerkt Frau H., wie ihre Gesundheit unter den Konflikten zu leiden beginnt. Dabei erlebt sie auch bei ihrer Hausärztin, dass sie dort auch nicht ernst genommen wird: „Sie sind kerngesund! Sie bilden sich das alles nur ein!“

Fehlerfreundlichkeit üben Streit schlichten



Anmeldebeispiel

Familie S. hat drei Kinder, zwei sind bereits volljährig. Herr und Frau S. sind ein Paar seit ihrem 14. Lebensjahr. Gemeinsam haben sie viel aufgebaut und gelten auch im Freundeskreis als „Vorzeigefamilie“.

Als der Vater von Frau S. völlig unerwartet stirbt, gerät Frau S. in eine schwere Krise. Ihr Arzt schickt sie deshalb in eine Kurmaßnahme. Dort verliebt sie sich in einen anderen Mann und beginnt mit ihm eine Beziehung, die sie aber nach kurzer Zeit wieder beendet.

Durch Zufall erfahren Mann und Kinder von dem anderen Mann. Nach einigem schweren inneren Ringen möchte Herr S. seiner Frau verzeihen und die Ehe fortführen. In der nächsten Zeit geht es Herrn und Frau S. als Paar sehr gut und beide haben das Gefühl, die Krise gut gemeistert zu haben.

Allerdings können die Kinder ihrer Mutter nicht verzeihen und meiden – so weit als möglich – den Kontakt zu ihr. Gleichzeitig gehen sie den Vater massiv an, wie er denn noch unter diesen Umständen mit der Mutter zusammen leben könne.

Wir sind Mitglied in folgenden Verbänden und Arbeitskreisen:

Landesarbeitsgemeinschaft (LAG)

FachreferentenInnen für Ehe-, Familien- und Lebensberatung
der Katholischen Kirche in Bayern



Katholische Bundeskonferenz
für Ehe-, Familien- und Lebensberatung

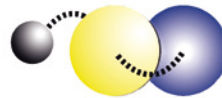
gefördert durch:



**Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales**

LAKEPFLB

Landesarbeitskreis für Ehe-, Partnerschaft-,
Familien- und Lebensberatung in Bayern



Bundesverband Katholischer Ehe-,
Familien- und Lebensberaterinnen
und -berater e.V.



Psychologische Beratungsstellen
für Ehe-, Familien- und Lebensfragen
der Diözese Augsburg